

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattausgabe

Geschäftstext: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Druck:

Tagblattausgabe Nr. 6850-57.

von 6 bis morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.  
Postfachnummer: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger des Tagesblattes: 36 R.-M., für eine Ausgabe von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Verzögerungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Wiederholung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Letz. Anzeigen 20 R.-M., auswärts: Anzeigen 30 R.-M., örtl. Reklamen 80 R.-M., auswärtige Reklamen 100 R.-M. für die einseitige Kolonnenzeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Laubacherstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 233.

Dienstag, 6. Oktober 1925.

73. Jahrgang.

## Optimismus in Locarno.

### Um den Frieden Europas.

Der Reichsaussenminister Dr. Stresemann hat bei seiner Ankunft in Locarno den Ausdruck getan, daß die Gegend dort eigentlich viel zu schön sei, als daß man dort Politik machen dürfe. Wir wollen nicht mit ihm über die Auffassung von Politik rechten, die aus diesem Worte spricht. Aber man muß doch betonen, daß gerade die Aufgabe, die den Politikern in Locarno gestellt ist, eine der größten und schönsten ist, die Staatsmänner zu lösen haben. Denn es handelt sich doch darum, in Locarno den Frieden herzustellen, nach dem sich Europa und die Welt nun schon seit Jahren verzweifelt sehnen. Und es ist wahrhaftig hohe Zeit, daß der Unfriede, die Unruhe und die Unsicherheit, die nun schon so lange auf Europa lasten und seinen Wiederaufstieg verhindern, von ihm genommen werden.

Die Völker Europas sind heute wie Schiffbrüchige auf einem Floß. Nur wenn sie jeden Streit unter sich friedlich schlichten und gemeinsam nach einem festen Plan an ihrer Rettung arbeiten, können sie noch auf eine Zukunft hoffen. In allen Ländern Europas trachtet es im Gebälk des Wirtschaftslebens und nicht zuletzt in unserem eigenen Vaterland. Der Zusammenbruch des Stinnes-Konzerns ist keine vereinzelte Erscheinung, sondern typisch für das Gesamtbild unserer Wirtschaftslage. Alltagssehene Unternehmungen, die keineswegs der Inflation ihre Entstehung verdanken, sind dem Zusammenbruch nahe. Und es gibt auch unter den allergrößten keinen Betrieb, dessen Leiter nicht mit allergrößter Sorge in die Zukunft sehen. Die Wurzel des Übels ist eben, daß das Kapital unter den gegenwärtigen politischen Verhältnissen kein Vertrauen haben kann und deshalb Zinssätze fordern muß, die jede Rentabilität ausschließen. Ein wirtschaftlicher Zusammenbruch von nie geahnter Größe ist unvermeidlich, wenn es nicht gelingt, die Störungen zu beseitigen, die das Wirtschaftsleben immer wieder von der Politik aus erfährt. Darüber hinaus dürfte auch die politische Stellung Europas in der Welt ernstlich gefährdet sein, wenn es den europäischen Völkern nicht gelingt, ihrer Streitigkeiten und Mißbilligungen auf einem friedlichen Wege Herr zu werden. Der Weltkrieg hat bereits das Ansehen und die politische und wirtschaftliche Vormachtstellung Europas in der Welt aufs schwerste geschädigt; ein neuer Krieg würde die europäischen Staaten endgültig um ihren politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Vorrang in der Welt bringen und eine neue Epoche in der Weltgeschichte einleiten, in der die Führung an Amerika und Ostasien überginge.

Nach allem, was man bisher aus Locarno gehört hat, scheinen sich auch die Führer der verschiedenen Abordnungen der Größe ihrer Aufgabe und der Gefahren, die ein endgültiges Scheitern aller Friedensbemühungen mit sich bringen müßte, bewußt zu sein. Wertvolle Vorarbeit für die Konferenz ist ja bereits aus der Juristenkonferenz in London geleistet worden, die einen so befriedigenden Verlauf genommen hatte, daß man Ansehens daran eine recht optimistische Stimmung in den europäischen Kabinetten Platz griff. Leider ist diese zuverlässige Auffassung durch die Ereignisse der letzten Wochen etwas beeinträchtigt worden. Widerstände und Störungen haben sich bemerkbar gemacht, die nicht leicht zu überwinden sein werden. Die eine dieser Störungen ging von der russischen Seite aus. Es war die Aktion, die der russische Volkskommissar des Äußern, Tschitscherin, in Berlin unternommen hat. Tschitscherin hat den Versuch gemacht, Deutschland der Politik zu entfremden und es von dem Eintritt in den Völkerbund zurückzuhalten. Er hat sich dabei nicht damit begnügt, die maßgebenden Stellen in Deutschland über die russischen Auffassungen zu unterrichten, sondern er hat auch in ganz unzulässiger und ungehöriger Weise die deutsche öffentliche Meinung gegen die Politik der Reichsregierung in diesen Fragen mobil zu machen gesucht. Darüber hinaus hat Tschitscherin ganz nach der Manier der zaristischen Politik — er ist ja selbst ein Diplomat der alten russischen Schule — offenbar den Versuch gemacht, Mißtrauen zwischen Deutschland und den Alliierten zu säen. Man sieht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Tataren-Nachrichten, die besonders in der englischen Presse über die deutsch-russischen Verhandlungen aufgetaucht sind, aus russischer Quelle stammen. Diese Nachrichten haben in London eine begeisterte Resonanz hervorgerufen und es ist erfreulich, daß der deutsche Außenminister Dr. Stresemann gleich die erste Gelegenheit nach seiner Ankunft in Locarno benutzt hat, um die englischen Besorgnisse nach dieser Richtung zu zerstreuen. Es hat der

Reichsregierung in der Tat, wie Dr. Stresemann ausführte, völlig ferngelegen, den deutsch-russischen Handelsvertrag wie eine Handgranate zwischen die Diplomatenkonferenz von Locarno zu schleudern. Deutschland beabsichtigt gewiß nicht, sich etwa von England zu einem Werkzeug gegen Rußland machen zu lassen, es wünscht aber auch nicht in dem Intrigantenspiel der sowjetischen Diplomatie die Rolle des Dummen zu übernehmen und im Interesse des Bolschewismus die Herstellung des Friedens in Europa zu gefährden.

Man darf ja nun wohl hoffen, daß durch die lokalen Erklärungen Dr. Stresemanns dieses Zwischenpiel ohne allzu großen Schaden für Deutschland beendet ist. Ernsthaftere Störungen sind aber noch in Locarno von der Kriegsschuldfrage zu erwarten, auf deren Aufklärung auf der Konferenz die Deutschnationalen mit erhöhtem Nachdruck bestehen. Leider ist ihr Wille gegenwärtig in Deutschland höchstes Gesetz, und die Herren Luther und Stresemann scheinen sich auch diesmal ihren Befehlen beugen zu wollen. Diejenigen Kreise in Deutschland, denen das Herz nicht gleich mit dem Verstande durchgeht, wenn es sich um nationale Fragen handelt, können nur wünschen, daß über der Erledigung solcher Fragen, die eigentlich überhaupt nicht auf Diplomatenkonferenzen gelöst werden können, die Vertretung wirklicher Lebensinteressen Deutschlands in Locarno nicht zu kurz kommt. Insbesondere sind dies die Fragen des besetzten Gebietes, die Zurückziehung der Besatzung aus dem Rheinland und ähnliche Probleme. Auf diesem Gebiet praktische Arbeit zu leisten, ist nach unserer Auffassung die erste Aufgabe eines wahrhaft nationalen Staatsmanns.

### Das amtliche Kommuniqué über die Eröffnungssitzung.

Locarno, 5. Okt. Über die Eröffnungssitzung wurde folgendes gemeinsam vereinbartes Kommuniqué ausgeben:

Die Konferenz trat heute vormittag 11 Uhr im Justizgebäude in Locarno zusammen. Auf den Willkommenssark des Vizepräsidenten von Locarno antwortete im Namen der Delegation Chamberlain u. a.: Wir haben keineswegs durch Zufall auf der Suche nach einem Zusammenkunftsort übereinstimmend unsere Blicke nach der Schweiz gerichtet. Durch ihre Tradition, durch ihre Geschichte ist sie das Band der Freundschaft und des Friedens. Chamberlain fuhr dann fort: Dem einmütigen Wunsch entsprechend, den Sie freundschaftlich ausdrücken haben, habe ich die Verantwortung dafür übernommen, unsere erste Zusammenkunft einzuberufen, da irgend jemand unter uns notwendigweise die Initiative übernehmen mußte. Aber ich wünsche, daß die Zusammenkünfte einen so freien und so wenig formalistischen Charakter wie möglich tragen. Sobald die Punkte des Vortrags festgelegt, die Dispositionen für die Zusammenberufung der Zusammenkünfte getroffen sein würden, erlaube ich mir anzudeuten, daß auf die Formlichkeit eines Vortrags verzichtet wird und die Verhandlungen auf dem Fuße völliger Gleichheit geführt werden, wobei jeder nach bestem Können für den Erfolg des gemeinsamen Werkes beitragen soll, das den Frieden und die Wohlfahrt Europas anstrebt.

Vor Eintritt in die Arbeiten der Konferenz wurde beschlossen, der Schweizerischen Bundesregierung telegraphisch den Dank auszusprechen für die Gastfreundschaft und die freundliche Aufnahme der Delegationen in Locarno. Es wurde einstimmig beschlossen, von einer Generaldiskussion abzusehen und sofort in eine Erörterung der einzelnen Artikel des von den Rechtsverständigen in London ausgearbeiteten Vorkonferenzprotokolls einzutreten. Hinsichtlich einiger Artikel, wegen deren Fassung Widerspruch nicht erhoben wurde, konnte sofort Übereinstimmung festgestellt werden. Andere Artikel gaben zu Erörterungsgegenständen. Diese Artikel wurden den Juristen zur eingehenden Erörterung überwiesen. Schließlich wurden einige weitere Artikel der weiteren Erörterung der Konferenz vorbehalten. Die erste Zusammenkunft der Konferenz dauerte etwa 1 1/2 Stunden. Sie verlief zwanglos und sachlich und umfachte nach Erledigung der notwendigen Formalitäten, gegenständlichen Vorstellungen usw. eine erste kurze Aussprache. Dabei wurde insbesondere der Londoner Juristentext erörtert und u. a. wurden auch die Bemerkungen, die die deutsche Delegation zu den einzelnen Punkten zu machen hatte, vorgebracht.

Nach Schluß der Sitzung verließ zunächst die französische Delegation das Justizgebäude und hielt mit autem Humor dem Schnellfeuer einer arabischen Schaar von Photographen stand, wobei Briand durch einige scherzhaftige Bemerkungen heftigen Gelächter erzielte. Als zweite folgte die belgische Abordnung, geführt von Vandervelde, dicht dahinter die deutsche Delegation, bei deren Erscheinen sich das Ansehen zu einem wahren Massenansturm verdichtete. Die allgemeine Zwanglosigkeit, der Bescheid auf Vorkehrungen und Gelächter, die gegenüber herkömmlichen Konferenzen geringe Freierlichkeit der Zusammenkünfte, haben eine verhältnismäßig heile Atmosphäre geschaffen.

### Mussolini kommt nach Locarno.

Paris, 6. Okt. (Drabtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die französische Sonderberichterstatter in Locarno bestätigen, daß Mussolini in etwa 4 bis 5 Tagen nach Locarno kommen wird, wo er sich aber nur 24 Stunden aufhalten will.

### Ein gutes Omen.

Locarno, 6. Okt. (Drabtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Arbeitsmethode, die die Staatsmänner bei ihren Beratungen in Locarno einzuschlagen beabsichtigen, darf als recht glücklich bezeichnet werden. Das Fortschreiten von leichten zu den schwierigeren Problemen ist allgemein, von vornherein eine Atmosphäre der Verständigung zu schaffen, die sonst nur schwer erreichbar wäre, wenn sofort mit den schwierigsten Problemen begonnen worden wäre, über die eine Einigung erst langsam erzielt werden kann. Es war ein guter Gedanke, die Sachverständigen bereits am ersten Tage zu einer Besprechung zusammenkommen zu lassen und ihnen als leicht zu lösende Aufgaben diejenigen Paragrafen des Londoner Sachverständigenprotokolls zu einer neuen Beratung zu überweisen, bei denen es sich nur um formale Fragen und um neue Fassungen handelt. So ist es denn auch um neue Fassungen der Konferenz am Dienstag bereits eine Einigung der Juristen über die erste ihnen zugewiesene Aufgabe vorliegen wird. Der nächste Schritt wird bereits etwas schwieriger sein, denn es handelt sich hierbei schon um Gegenstände politischer Natur, die aber keinen grundsätzlichen Charakter tragen. Man darf annehmen, daß die Lösung dieser Fragen einige Tage in Anspruch nehmen wird. Nach der gestern in der Vormittagskonferenz getroffenen Dreierklärung der zu beratenden Probleme werden die Sachverständigen als dritten Teil ihrer Aufgaben diejenigen Probleme zu bearbeiten haben, über die eine grundsätzliche Einigung zu erzielen sein wird, in der ersten Konferenz von Locarno gefangen wird. Zu diesen Problemen gehören vor allen Dingen die Fragen des Abchlusses der Divertträge und des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund. Wie erinnerlich, nimmt Frankreich die Garantierung der Divertträge für sich selbst in Anspruch, während der deutsche Seite die Pflicht vorliegt, diese Aufgabe dem Völkerbund zu erteilen. Man versteht nun auch, warum die Tschechoslowakei und Polen mit ihrem Eintreten in Locarno bisher sässiger haben. Sie halten ihre Anwesenheit erst in dem Augenblick für notwendig, wo die sie persönlich berührenden Fragen Gegenstand der Beratungen werden werden. Auch der 16 des Völkerbundesparties darf in die Kategorie derjenigen Gegenstände eingerechnet werden, für die man fürs erste noch keine Lösung sieht. Der Optimismus, der am ersten Tage so offensichtlich von allen Delegierten zur Schau getragen wird, darf daher nur als gutes Omen aufgefaßt werden. Die Schwierigkeiten werden sich wohl in der zweiten Woche einstellen.

### Verchiebung der Vormittagsitzung wegen einer Indisposition Stresemanns.

Locarno, 6. Okt. (Drabtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die für heute vormittag 10.30 Uhr anberaumte Sitzung der Konferenz ist verfallen worden. Von unabhängiger Stelle wird dazu folgende Mitteilung ausgeben: Die Verchiebung der Dienstsitzung von vormittags auf nachmittags ist wegen einer leichten Indisposition des Ministers Dr. Stresemann erfolgt die auf die Auswirkung des Klimawechsels zurückzuführen sein dürfte und voraussichtlich am Dienstag behoben sein wird.

Innerhalb der deutschen Delegation soll man mit dem Verlauf des ersten Verhandlungstages zufrieden sein, wenn sich auch gestern Abend Meinungsverschiedenheiten über das Tempo der Verhandlungen ergaben. Frankreich und England wünschen augenscheinlich die Verhandlungen außerordentlich zu beschleunigen.

Locarno, 6. Okt. (Drabtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Befinden des Reichsaussenministers Dr. Stresemann hat sich heute so weit gebessert, daß keine Teilnahme an der Plenarsitzung der Minister heute nachmittags gesichert erscheint. Heute vormittags haben sich die juristischen Sachverständigen zu einer zweiten Sitzung zusammengesunden, die um 12.30 Uhr nachmittags noch andauerte. Die Plenarsitzung der Minister findet heute nachmittags um 4 Uhr statt.

### Die Verhandlungen über den Sicherheitspakt.

Locarno, 6. Okt. (Drabtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über den Sicherheitspakt erfährt die Schweizerische Presseagentur von Seiten der Alliierten: Der Entwurf des Abkommens, mit dessen Abschluß und endgültiger Formulierung sowohl die Minister wie die Sachverständigen beschäftigt sind, besteht aus 11 Artikeln und einer Einleitung. Die Einleitung stellt eine Darlegung des Zwecks des Paktes in arabischen Worten dar. Der Wortlaut der Einleitung wurde in der ersten Sitzung ohne Widerspruch angenommen. Was die Alliierten besonders optimistisch stimmte, war, daß sich alle Delegationen grundsätzlich für die Annahme haben weiterer Artikel ausgesprochen. Bei zwei Artikeln beantragten Deutschland und Italien Zusatzanträge. Der erste Zusatzantrag lautet: Die beiden Punkte wurden zur näheren Formulierung den Juristen überwiesen. Die beiden bestrittenen Punkte des Sicherheitspaktes sind die über die Verletzungen des Vertrages und die Sanktionen gegen den Verlecher; außerdem die Frage der Garantierung der Schiedsgerichtsverträge. Es bleibt abzuwarten, ob England und Italien als Garantien auftreten werden oder ob man sich für den Völkerbund entscheidet. Die eigentlichen Schwierigkeiten des Paktes werden die Konferenz erst in einigen Tagen beschäftigen. Neben den offiziellen Besprechungen werden von den leitenden Persönlichkeiten, auch von den deutschen Staatsmännern, inoffizielle Verhandlungen abgeleitet.

Internationale Probleme.

aus. Berlin, 6. Okt. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die letzte Ertrankung des deutschen Außenministers Dr. Stresemann wird vielfach Anlaß zu der Annahme geben, daß irgend eine politische Bestimmung hier Anlaß zu einer politischen Ertrankung war. Es handelt sich aber tatsächlich lediglich um eine durch eine leichte Erkrankung eingetretene Indisposition des Außenministers, die man bis zum heutigen Nachmittag zu beheben hofft. Ob in der Vollendung der Verhandlungen verzeichnet werden kann, wird davon abhängen, wie weit die juristischen Besprechungen inzwischen fortgeschritten sind. In der Konferenz werden zur Erörterung dieser Probleme des Sicherheitspactes zur Beratung gestellt, damit durch ihre Erledigung die Atmosphäre des Vertrauens

geschaffen wird, die man nötig hat, um die großen, schwierigen Fragen zu lösen. Zu den letzten Problemen rechnet man offenbar die französischen Ansprüche auf ein Durchmarschrecht und auf ein Sanktionsrecht. Diese beiden Fragen wurden denn auch den Juristen zur Klärung überwiesen. Es wird sich darum handeln, eine einheitliche Formulierung zu finden, da in dem Paktentwurf, der bei den Londoner Juristenbesprechungen zustande kam, für diese Fragen zwei Lösungen nebeneinander stehen blieben. Die belgischen Vertreter, die sich auch schon bei anderen Konferenzen um Vermittlungen verdient machten, sind auch jetzt wieder eifrig bemüht, einen Ausweg zu finden. Sie haben

einen Vermittlungsvorschlag

eingebraucht, der dahin geht, das Sanktions- und Durchmarschrecht derart zu klären, daß man die Bestimmungen über die neutrale Rheinlandzone abändert. Im übrigen wurden nicht nur von Deutschland, das etwa fünf bis sechs Abänderungsanträge stellte, Änderungen gewünscht, sondern auch von der anderen Seite sind dahingehende Anträge eingebracht worden.

Aber, wie gesagt, hierbei handelt es sich nur um Fragen, über die man leicht eine Einigung zu erzielen hofft. Die eigentlichen Schwierigkeiten liegen nicht im Hauptvertrag selbst, sondern in den Nebenfragen, die damit verbunden werden. So soll die Frage des Völkerbundes, der Ostverträge und der damit verbundenen Garantien, Frankreichs, die östlichen Verträge zu garantieren, in intimen Besprechungen der Delegationsführer geklärt werden. In der

Völkerbundsfrage

ist die deutsche Forderung nach Abänderung des Artikels 16 immer noch unbeantwortet. Man spricht aber auf Grund der Meldungen, die aus Locarno eingegangen sind, davon, daß ein Kompromiß in der Form gesucht wird, die schon einmal Deutschland vorgeschlagen wurde, für den Artikel 16 eine Interpretation zu finden, die den deutschen Wünschen gerecht wird. Dadurch würde für Deutschland kein Ausnahmerecht geschaffen. Es würde andererseits aber der besonderen Lagerung seiner Verhältnisse dadurch Rechnung getragen, daß man eine unterschiedliche Behandlung zwischen entwaflneten und bewaffneten Völkern macht. So kann es geschehen, daß als Hauptproblem

die Ostfragen

übrig bleiben. Es heißt zwar, daß Polen als äußerstes Zugeständnis an Deutschland anerkannt sei, in dem Korridors von Deutschland nicht zu verlangen, wie dies in dem ausdrücklichen Verzicht auf Elb- und Vistulalongen in dem deutsch-französischen Friedensvertrag geschehen wird. Aber auch diese Lösungsmöglichkeit erscheint zweifelhaft, denn im wesentlichen wird es darauf ankommen, ob Frankreich glaubt, seine Beziehungen zum Osten soweit lockern zu können, daß es seine bedingungslose Unterstützung Polens aufgibt.

In den Besprechungen von Locarno kommen aber nicht nur die Sicherheits-, Völkerbunds- und Ostfragen zur Erörterung, sondern auch andere internationale Probleme. Man soll sich über Währungsfragen, Kreditfragen usw. zwischen den offiziellen Vorkonferenzen unterhalten haben. Diese Vorkonferenzen werden für die künftigen internationalen Beziehungen Deutschlands von größter Bedeutung sein. Störend ist es, so beständigen alle offiziellen und inoffiziellen Berichte, daß man in Berlin die Kühlungsmaßnahme mit dem russischen Außenminister Litvinoff so außerordentlich hart betonte. Man glaubt zwar weder in Kreisen der englischen noch der französischen Delegation an die Gerüchte eines kommenden polnisch-russisch-deutschen Bündnisses, in das sogar Italien einbezogen werden soll, noch überhaupt an Berlin-Moskauer Militärpläne, trotzdem aber hat man in Kreisen der fremden Delegationen ein wenig das Gefühl, daß gewisse Kreise in Deutschland dazu neigen, ein Spiel nach zwei Seiten zu treiben. Es muß in diesem Zusammenhang einmal betont werden, daß die deutschen politischen Besprechungen mit dem russischen Außenminister in keiner Verbindung stehen mit den wirtschaftlichen Verhandlungen, die augenblicklich die deutsche Privatwirtschaft mit den Vertretern des russischen Staates führt. Es handelt sich hierbei um

die Gewährung eines Kredits von 100 Millionen an den russischen Staat

als Inhaber des russischen Außenhandelsmonopols. Deutscherseits werden die Verhandlungen vor allem von der Deutschen Bank geführt, aber auch die übrigen Banken werden sich an der Kreditgewährung beteiligen. Von russischer Seite tragen die Verhandlungen naturgemäß staatslichen Charakter und werden von der russischen Handelsdelegation in Berlin geführt. Es handelt sich bei dieser Kreditgewährung um eine Aktion, die der deutschen Wirtschaft wieder zugute kommen soll. Rußland soll durch den Kredit in die Lage versetzt werden, in Deutschland Einkäufe zu tätigen. Das Geld

bleibt also dem deutschen Wirtschaftsgebiet erhalten. Ein Verstoß gegen das Transferabkommen ist in dieser Kreditgewährung nicht zu erblicken, zumal sie als kurzfristig anzusehen ist. Das Geld soll aus dem Aufkommen der russischen Getreideausfuhr bezahlet werden und ist zum Teil nach drei Monaten, der Rest nach fünf Monaten rückzahlbar. In der deutschen Industrie wurde von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert, die Banken möchten die Industrie durch eine direkte Kreditgewährung unterstützen. Durch die Kreditgewährung an Rußland wird aber eine erhöhte Verdienstmöglichkeit für die deutsche Industrie wie auch für die deutschen Banken geschaffen und man hofft, auf diese Weise eine Anzahl Stilllegungen vermeiden zu können. Es handelt sich bei der ganzen Aktion, wie nochmals unterstrichen werden muß, nicht um eine Stärkung der politischen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland, wenigstens nicht in unmittelbarer Hinsicht. Eine gewisse Verbesserung wird die Kreditgewährung indirekt immerhin bewirken. Es ist jedoch anzunehmen, daß diese Annäherung nicht in einem Maße geschieht, das die Verhandlungen von Locarno gefährden könnte.

Sicherheitspact und Rheinbesetzung.

Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Vorschlag in der letzten Rede Painlevés in der französischen Ministerversammlung darauf hinzuweisen, daß man nach Befriedigung des Sicherheitsbedürfnisses durch Abschluß des Sicherheitspactes auch daran denken müßte, in der Besetzung des Rheinlandes eine gewisse Erleichterung einzutreten zu lassen, hat in den diplomatischen Kreisen aller Länder berechtigtes Aufsehen hervorgerufen. Aber man muß vorsichtig vor zu großem Optimismus warnen. Für denjenigen, der mit den Gedanken an den französischen politischen Verhältnissen vertraut ist, ist es offensichtlich, daß sich die Anhebungen des französischen Ministerpräsidenten nicht auf eine Verletzung der im Friedensvertrag vorgesehene Raumungsfrist beziehen. Unter Erledigung der Rheinlandbesetzung hat man vielmehr am 2. Mai d. J. lediglich an eine Änderung der Besatzungsmodalitäten gedacht. Inwieweit sich diese in der Zahl der Besatzungstruppen, der Zivilbeamten usw. ausdrücken. In diesen Fragen dürfte man allerdings in Paris für den Fall, daß der Sicherheitspact zur Annahme gelangt, zu ziemlich grobem Entgegenkommen bereit sein.

Um Mißdeutungen vorzubeugen, sei darauf hingewiesen, daß die häufig erörterte Frage der Neutralisierung des Rheinlandes nach der Auffassung diplomatischer französischer Kreise zunächst in den Rahmen des Sicherheitspactes gehört, also auch an sich nach Pariser Meinung nicht zu einer Verletzung der Rheinlandbesetzung ohne weiteres führen kann. Allerdings wird es wohl für die Enttarnung dieses Problems besonders wichtig sein, wie sich der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund gestaltet, und welche Rolle man dem Völkerbund künftig in der rheinischen Frage subent.

Die erste Sitzung der juristischen Sachverständigen.

Locarno, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die juristischen Sachverständigen trafen gestern nachmittags 4 1/2 Uhr zu ihrer ersten Sitzung zusammen, die unter freundschaftlichem Ausblick der Öffentlichkeit stattfand. Die Verhandlungen dauerten bis gegen 7 Uhr abends. Eine Reihe von Fragen des Rheinlandes, die in London noch nicht genau geprüft wurden, wurden von den Sachverständigen erörtert und weiterhin einige juristische Formeln, schwierige Fragen, wie die Garantierung der östlichen Verträge und des Art. 16 des Völkerbundsstatuts sind bisher noch nicht erörtert worden. Gestern nachmittags unternahm Chamberlain einen Ausflug in die Umgebung. Auch Dr. Luther unternahm eine Reportage, und zwar allein. Er kehrte gegen 7 Uhr abends ins Hotel zurück. Dr. Gaus erstattete der deutschen Delegation abends Bericht über die Punkte, die von den juristischen Sachverständigen erörtert worden sind. Heute findet eine weitere Sitzung der Sachverständigen statt.

Die Lösung der Ostfrage.

Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Der Berichterstatter der „Information“ in Locarno will mit den einzelnen Delegationsführern gesprochen haben und er habe erfahren, wie sich die französische Delegation etwa die Lösung der Ostfrage vorstellt. Frankreich wüßte keine Beschränkung im Falle, daß es von Deutschland angegriffen werde, wolle aber auf Hilfeleistung verzichten, wenn Polen der Angreifer sei. Wenn Dr. Stresemann sich mit dieser Lösung einverstanden erklärt, werde die Konferenz zu einem befriedigenden Ergebnis führen. Zu fragen seien vor allem nach vier wichtige Fragen, und zwar:

- 1. Ob bei Verletzung des abschießenden Sicherheitspactes Sanktionen ergriffen werden sollen.
2. Die Frage des Einmarschrechts Frankreichs ins Rheinland im Falle eines deutschen Angriffs auf Polen.
3. Die östlichen Sicherheitsverträge und
4. Die Frage der Ausnahme Deutschlands in den Völkerbund.

Die italienische Rolle.

Locarno, 5. Okt. Der Führer der italienischen Delegation Scialoja erklärte, die italienische Delegation werde die Frage des Schutzes der Brenner-Grenze nicht auf der Konferenz zur Sprache bringen, da Italien nicht beabsichtige, eine so wichtige Frage zum Gegenstand des Friedens zu machen. Jedemfalls aber werde in Italien ein Abkommen unterzeichnet, welches durch freie Verhandlungen zwischen den beteiligten Nationen erzielt worden sei. Dieses zwischen Frankreich, Belgien und Deutschland zu erzielende Abkommen müßte die Sicherstellung des Friedens gewährleisten.

Das Begrüßungstelegramm des Schweizerischen Bundespräsidenten.

Bern, 5. Okt. Der Bundespräsident hat an die Teilnehmer der Konferenz von Locarno ein in herrlichen Worten gehaltenes Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem dem Wunsch Ausdruck gegeben wird, daß die Konferenz durch ihr Ergebnis dazu beitragen möge, Europa und die Welt einer langen Ära des Friedens und der Wohlfahrt entgegenzuführen.

Einweihung der deutschen St. Bonifatiuskirche in London.

London, 5. Okt. Die deutsche römisch-katholische St. Bonifatiuskirche im Londoner Stadtteil Whitechapel wurde heute vom Erzbischof von Köln, Kardinal Schaube, in Anwesenheit einer sehr großen Gemeinde eingeweiht. Die der ganzen vierkantigen Feierlichkeit lebhaft beimohnte. Der Erzbischof sagte in seiner Predigt, es sei ein großer Tag für die Anglikaner. Er sprach ferner seinen Dank für die vom Erzbischof von Westminster, Kardinal Bourne, an ihn gerichtete Einladung zur Einweihung der Kirche aus. Der Erzbischof der Kirche wohnte auch ein Vertreter der deutschen Botschaft bei. Abends hielt auch ein Vertreter der deutschen Botschaft, die auch der deutsche Botschafter anordnete. Im Anschluß daran veranstalteten die beiden Kardinalen einen Empfang.

Dr. Schaacht über die Wirtschaftsfragen.

Karlsruhe, 5. Okt. Reichsbankpräsident Dr. Schaacht sprach heute nachmittag im kleinen Festsaal vor den Mitgliedern der Regierung sowie Vertretern der Wirtschaft Baden, der Kommunen usw. über die Wirtschaftsfragen. Dr. Schaacht betonte eingangs, daß ein Wiederanstieg der Inflation wegen der bestehenden währungsrechtlichen Gesetze nicht zu denken sei, die genau das Maß der Deckung vorschreiben.

Die gegenwärtige Teuerung

sei eine allgemeine Erscheinung in der ganzen Welt. Der Redner unterstrich nachdrücklich, daß die Geldwährung in Deutschland absolut gesichert sei. Heute würde es sich in erster Linie um die Kapitalfrage handeln. Die erforderliche Menge Gold und Devisen könne der Reichsbank nur aus der effektiven Produktion zugeführt werden. Die gegenwärtige Lage charakterisierte sich folgendermaßen: Wir haben in Deutschland einen riesigen Produktionsapparat, dem es aber an dem nötigen Öl fehlt, um ihn im Betrieb zu erhalten. Wir werden uns von dem Gedanken freimachen müssen, daß das Ausland ein weitgehendes Interesse daran hätte, die deutsche Wirtschaft wieder aufzubauen und daß es uns schrankenlos Mittel zur Verfügung stelle. Der Redner begrüßte dann die Befürchtungen vor einer Überforderung der deutschen Wirtschaft. Wünschenswert sei das Hereinbringen ausländischen Geldes in Form von Kapitalbeteiligung. Die Anzahls- und Exportwirtschaft werde durch ausländische Kredite vorerst nicht entlastet werden, aber darüber hinaus müsse man sich in der Finanzverwaltung von ausländischen Krediten im Interesse unserer Währung eine Selbstbeschränkung auferlegen. Dr. Schaacht erklärte in diesem Zusammenhang, daß er

das Bündnis der Kommunen im Ausland

auf stärkste Mißbilligung müßte. Wenn jemand berechtigt sei, zu ausländischen Krediten zu greifen, sei das eben die Wirtschaft. Reich, Länder und Kommunen könnten nicht bestehen ohne eine existenzfähige Wirtschaft.

Der Redner verteidigte dann die in Wirtschaftskreisen schwer empfundene rigorose Haltung der Reichsbank und sagte, die Reichsbank sei als Reichsbank vollständig aus der Welt ausgeschlossen, daß man die Notenpresse in Gewinnaufnahme, um der Wirtschaft für den Augenblick zu helfen, Dr. Schaacht erklärte, daß er sich unter allen Umständen weigere, zu einem solchen Mittel zu greifen, da dadurch das Vertrauen des Auslandes verloren ginge und die angebotene Wiedereingliederung in die internationale Wirtschaft in Frage gestellt würde.

Dr. Schaacht befaßte sich dann mit der Organisation der Verteilung des Inlandsgeldes. Die Neuordnung der Verwendung der öffentlichen Mittel sei zu beurteilen. Man sollte sich jetzt endlich entschließen, die Gelder sanftmütiger auszugeben, da dadurch die Lage des Kreditmarktes ungemein erleichtert werde. Der Redner bezeichnete die Tatsache als schädlich, daß die deutsche Industrie sich mit außerordentlich großen Beständen an Rohmaterial, Gas- und Fertigfabrikaten eindeckt habe, während man jetzt in Amerika nur Vorräte für höchstens 8 Tage auf Lager lese.

Nach Behandlung allgemeiner Wirtschaftsfragen stellte Dr. Schaacht zusammenfassend folgende Richtlinien auf: Auslandskredite für die notwendigsten Produktionszweige, Ausbarmachung der vorhandenen Inlandskräfte in vernünftiger Weise als bisher und

größte Sparsamkeit

auf allen Gebieten, um die Kapitalanbahnung zu heben, endlich von Staats- und Verwaltungswirtschaft größte Schonung der Wirtschaft und Befreiung der öffentlichen Ausgaben. Nur dadurch werde es Deutschland möglich sein, auf dem vorhandenen Kulturniveau weiterzuarbeiten.

Der Reichsbankpräsident begrüßte es, daß in den letzten Monaten an die Stelle der Gewalt die vernünftige Überlegung getreten sei. Ein Volk von der Bedeutung Deutschlands könne nicht auf ein anderes Kulturniveau zurückgeschraubt werden. Die Ereignisse haben die Welt davon überzeugt, daß ein friedliches Zusammenarbeiten unter allen Umständen notwendig ist.

Der Redner beschäftigte sich dann mit dem Dawes-Plan und erklärte, es sei ganz falsch, wenn man erkläre, die Dawes-Zahlungen könnten nicht geleistet werden. Sie könnten geleistet werden, wenn man uns die Märkte der Welt wieder öffnet und nicht verweigert. Es müsse dahin kommen, daß

Europa ein einigartiges Wirtschaftsgebiet

werde. Verfehlt sei der Gedanke, eigene Wirtschaftsgebiete zu schaffen und sich mit hohen Zollschranken zu umgeben. Wir müssen den Gedanken der europäischen Wirtschaftslösung aus dem Gedankenschatz der Welt trennen. Er wird nicht erfolgreich bleiben. Eine weitere Voraussetzung für die Durchführung des Dawes-Planes ist die Erlaubnis der von Kolonien zur Beschaffung von Rohstoffen.

Dr. Schaacht schloß seine Ausführungen: Ich glaube, daß wir nicht ohne Hoffnung auf die Zukunft zu blicken brauchen. Ein Volk, das solche Leistungen in den letzten Jahren vollbracht hat wie das deutsche, ist bereit, auch weiterhin in der Wirtschaft und Kultur der Welt eine Rolle zu spielen. Es ist gar keine Frage, daß man dieses Volk nicht auslösen kann aus der Kulturgemeinschaft, und daß man seine Wirksamkeit im internationalen Interesse nicht wird entbehren können. Wir untereinander müssen guten Willen zeigen, mit den übrigen Völkern zusammensarbeiten. Nicht alles ist wieder einmal verloren. Wir haben bei der internationalen Zusammenarbeit manches zu gewinnen und werden auch noch manches erreichen. Ich habe die Hoffnung darauf nicht auf.

Der Reichsanteil an der Besatzungsnotzulage.

Berlin, 6. Okt. Aus Anlaß der Räumung des Sanktions- und Einmarschgebietes weist, wie der Amtliche Währungs-Briefdienst mitteilt, der Minister des Innern in einem Rundschreiben an die nachgeordneten Behörden für die Beantragung des Reichsanteils an der Besatzungsnotzulage auf folgendes hin:

Für die Beamten und Angestellten ist die Besatzungsnotzulage als eine monatliche Beihilfe zahlbar bis zum Ablauf des Monats, in dem der betreffende Gebietsteil geräumt worden ist. Demgemäß kann auch der Reichsanteil an der bestimmungsgemäß gezahlten anteilsfähigen Besatzungsnotzulage bis zum Ablauf des Räumungsmonats berechnet und angefordert werden. Für die Gemeindeglieder ist die Besatzungsnotzulage nicht monatlich zahlbar, sondern zahlbar mit dem Lohne und für die jeweils in Frage kommende Lohnzahlungsperiode. Wenn auch die Höhe der Ortszulagen, in denen die Besatzungsnotzulagen seit dem 16. Januar 1923 mitenthalten sind, durch die Gebietsräumungen vorerst nicht berührt wird, so darf der Reichsanteil an diesen Zulagen der Lohnempfänger, so weit er überhaupt zuständig ist, nur bis zum Ablauf derjenigen Lohnzahlungsperiode angefordert werden, in der die Gebietsräumung vor sich gegangen ist.

Die Kontrolle im Duisburg-Ruhrort-Hafen beendet.

Berlin, 5. Okt. Nach dem Ergebnis der jetzt zum Abschluß gelangten Verhandlungen des Geheimrats Clausen vom Reichsministerium für die besetzten Gebiete und der internationalen Rheinlandkommission wird der bei der Räumung von Duisburg-Ruhrort in den dortigen Häfen zurückgelassene französisch-belgische Schiffahrtskontrollposten jetzt von dort zurückgezogen und auf das linke Rheinufer verlegt werden.





Ein deutsch-russisches Elektro-Abkommen

Berlin, 6. Okt. Wie mitgeteilt wird, sind die seit einigen Wochen getauften Verhandlungen zwischen dem russischen Elektro-Trust und der A. G. E. zu einer Einigung gelangt. Das Abkommen ist darauf gerichtet, dem Elektro-Trust die technische Erzeugung der Batterie der A. G. E. zu ermöglichen...

Die Verhandlungen über den russischen 100-Millionen-Kredit vor dem Abschluss.

Berlin, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie das B. L. erfährt, sind die Verhandlungen über den 100-Millionen-Kredit für die russische Wirtschaft, die mit den letzten Verhandlungen über den deutsch-russischen Wirtschaftsvertrag geführt werden, dem Abschluss nahe.

Tschitscherin bei Hindenburg.

Berlin, 6. Okt. Als Abschluss der Besprechungen des zurzeit hier weilenden russischen Volkskommissars Tschitscherin wird heute ein Empfang beim Reichspräsidenten in Hindenburg stattfinden. Mit diesem Empfang soll die Bedeutung des Besuchs des russischen Volkskommissars auch nach außen hin dokumentiert werden.

Reichstagung des Zentrumsvorstandes.

Haberhorn, 5. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichsparteivorstand der deutschen Zentrumspartei ist gestern unter dem Vorsitz des Reichsanstalters a. D. Dr. Marx hier in einer Sitzung zusammengetreten, für die eine mehrtägige Dauer vorgesehen ist. Der Reichsparteivorstand des Zentrums wird sich mit der Vorbereitung des Reichsparteitag des Zentrums beschäftigen, der Mitte November stattfinden soll. Vorläufig wird der Reichsparteitag in Frankfurt a. M. abgehalten werden. Naturgemäß steht im Mittelpunkt der Verhandlungen auch der Fall Witzel und seine Behandlung auf dem Parteitag.

Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein gegen den Reichsschulgesetzentwurf.

Dresden, 6. Okt. Der Gesamtvorstand des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnenvereins nahm eine Entschliessung an, in der sich dieser mit aller Entschiedenheit gegen den Entwurf des Reichsschulgesetzes ausspricht, weil dieser die Staatshoheit über die Schulen unantastbar der Kirche preisgibt und vor allem die Gewissensfreiheit und die Rechtssicherheit des Lehrers aufs schwerste gefährdet. Die Entschliessung fordert, daß im Artikel 146 Absatz 1 der Reichsverfassung benannte Volksschule als Realschule angesehen werde.

Ermäßigung der Briefletpreise.

Berlin, 3. Okt. Wie das B. L. B. von unterrichteter Seite erfährt, haben die beiden mitteldeutschen Braunkohlenindustrien den Verkaufspreis um 40 Pf. pro Tonne gesenkt. Daraufhin hat die Arbeitsgemeinschaft des Berliner Briefletpostvereins die Kleinverkaufspreise mit Wirkung vom 3. Oktober 1925 für den Hausbrand in allen Positionen um 2 Pf. pro Zentner herabgesetzt.

Neue Lohnforderungen der Bergarbeiter.

Essen, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, steht eine Konferenz der vier Bergarbeiterverbände bevor, die sich mit neuen Lohnforderungen befassen wird. Es ist wahrscheinlich, daß eine 15- bis 20-proz. Lohnerhöhung gefordert wird.

Ein italienisch-österreichischer Zwischenfall.

Rom, 5. Okt. Die Agentur Stefani meldet: Der italienische Gesandte in Wien hat gegen eine im österreichischen Parlament gehaltene Rede des Abg. Ellenbogen beim österreichischen Außenminister Verwahrung eingelegt. Der Außenminister bedauerte den Zwischenfall und schickte sofort seinen Vertreter zur italienischen Gesandtschaft, um das lebhafteste Bedauern der österreichischen Regierung wegen der unbedingten Verurteilung des Abgeordneten auszusprechen. Die italienische Regierung erklärt, sie sei dadurch nicht zufriedengestellt. Der Zwischenfall wird vielleicht noch weitere Folgen haben.

Der internationale Spiritisten-Kongress.

Von Emil Rath (Spandau).

In Paris hielten die Spiritisten aller Welt ihre diesjährige Tagung ab. Unter den bekanntesten Teilnehmern bemerkte man den Verfasser des „Sherlock Holmes“, Conan Doyle, dessen plötzliche Bekehrung zum Spiritismus viel von sich reden machte.

Der erste Weg der internationalen Spiritisten führte zum Grab des „unbekannten Soldaten“, an dem Conan Doyle einen Kranz mit der Aufschrift „Sie leben ewig“ niederlegte, während eine andere Französin verkündete: „Es gibt keinen Tod; es gibt keine Toten!“. Ihr Stifter war der amerikanische Cadwader aus Chicago, einer Hochburg der etwa 10 Millionen umfassenden Spiritistengemeinde Amerikas. So war es kein Wunder, daß die amerikanische Einfluss auch auf diesem Kongress in vielen Fragen als vordringend erwies und das amerikanische Abzeichen der Spiritisten, die Sonnenblume, zum internationalen Kennzeichen erhoben wurde.

Wer nun glaubt, daß auf dieser Tagung unantastbare Beweise für das Dasein einer Wunderwelt jenseits des Todes vorgebracht worden seien, ist im Irrtum. Gewiß: Conan Doyle brachte Geisterphotographien vor, die er mit der recht materiellen Hilfe eines Projektionsapparats der Öffentlichkeit zugänglich machte. Bei der Handhabung des Apparats sollen sich „unerklärliche Schwierigkeiten“ herausgestellt haben, die sich ein Unbekannter vielleicht am trefflichsten dahin auslegt, daß Conan Doyle mit der Apparatur nicht besonders vertraut war. Die von ihm vorgeführten Lichtbilder zeigten seinen verstorbenen Sohn dar. Conan Doyle erklärte in seiner mit Spannung aufgenommenen Rede: „Es ist besser, etwas zu wissen, als zu glauben; die Zeit des Glaubens ist vorüber, nun bricht die Zeit des Wissens an. So wahr ich hier stehe: Ich habe Beweise von jenen Wesen aus dem Jenseits gehört und gesehen, ich sah meine eigene Mutter und meinen Sohn vor mir, als ob sie lebten. Und es gibt Tausende der Welt, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben, die wissen, daß uns nach dem Tod ein Leben voller Glückseligkeit in einer wunderbaren Umgebung erwartet. Der reichernden Zukunft des Menschen sind keine Grenzen gesetzt.“

Als Beweis für die Heilkraft des Glaubens an den Spiritismus führte man eine 23-jährige Belgierin vor, die bis vor 3 Monaten mißgeartet war und an Krämpfen litt, sich aber aber der Verlaunung als geheilt empfand und der Hoffnung Ausdruck gab, daß es ihr binnen kurzem auch möglich sein werde, ohne Stoch gehen zu können. Der Vorsitzende der belgischen Spiritisten, Comens, berichtete über die Heilung blinder Aktionen durch Magnetisieren mit Hilfe der Geister. Nach seinen Erfahrungen sind die Geister eingee-

Weiterer Vormarsch in Marokko.

Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Bei dem herrschenden guten Wetter nahmen die französischen Truppen gestern ihren Vormarsch wieder auf. Die regulären Truppen Abdel Krims vermeiden jede Gefechtsführung. Wo es zu Scharmützeln kommt, handelt es sich um Dissidenten.

Die französische Offensive gegen die Druzen.

Paris, 6. Okt. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Aus Damaskus wird gemeldet: Die französische Anarhistkolonne unter General Gamelin ist von Aleptra über Haraba, Min-Dassar, Sueda und Kefas bis zum Fuße des Dschebel Dauran vorgedrungen und hat Aiza, das Stammsitz der Druzen, eingenommen und zerstört. Das Vordringen der französischen Kolonne hat sich unter ständigen Angriffen der Aufständischen abspielte. Der erste Angriff erfolgte bei Haraba und wurde von etwa 1000 Druzen ausgeführt. Die Anarhisten wurden durch Tanks, Panzerwagen und Flugzeuge unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag griffen die Druzen das französische Lager an, wurden jedoch zurückgeschlagen. Seitdem wurden die Franzosen bei Aiza angegriffen, konnten jedoch auch diesen Angriff durch Artilleriefeuer zurückweisen. Nach den amtlichen französischen Berichten haben die Druzen sehr schwere Verluste erlitten, während die Franzosen nur eine geringe Anzahl Verwundeter einbüßten. Die französische Kolonne verfügt noch über Wasservorräte für sechs Tage. Man nimmt an, daß diese Frist für die Niederwerfung des Aufstandes genügen wird. Der Geist der Truppen soll vorzüglich sein, trotzdem sie länger unter Hitze und Staub zu leiden haben. Die kleinen Dörfer in der Nähe von Kefas haben sich alle ohne Widerstand ergeben.

Englischer Ministerrat.

London, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Unterbrechung von zwei Monaten wird der englische Ministerrat morgen, Mittwoch, erstmalig wieder zusammentreten, um sich mit der Arbeitslosigkeit, mit Elektrifizierungsproblemen und mit der Molluskfrage zu beschäftigen. Ein Teil der Kabinettsmitglieder ist nach einer Mitteilung des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Telegraph“ der Ansicht, daß das britische Mandat über den Irak im Jahre 1928, wie vorgelesen, aufhöre, und daß eine Verlängerung des Mandats ein großer Fehler wäre.

Gegen den Kommunismus in England.

London, 6. Okt. (Eig. Drahtbericht.) Innenminister Hicks hielt in Liverpool eine Rede gegen die Kommunisten, in der er erklärte, er habe Beweise dafür, daß die Kommunisten beabsichtigten, die verfassungsmäßige englische Regierung zu kürzen. Die englische kommunistische Partei sei vielleicht zahlenmäßig unbedeutend, sie sei aber sehr mächtig, weil sie mit Russland verbündet sei und weil sie feste Verpflichtungen übernommen habe, die englische Verfassung zu stürzen. Auch daß die englischen Kommunisten direkt auf Befehl von Moskau gehandelt hätten und versuchen, England in allen Kolonien entgegenzutreten, sei erwiesen. Von einer solchen ausländischen Regierung, die derartige Absichten habe, könne er nicht in diplomatischer Sprache reden.

Anleiheverhandlungen des belgischen Finanzministers in London.

London, 5. Okt. Der belgische Finanzminister Jansen trat gestern abend in London ein, um, wie die „Daily Mail“ erfährt, über eine Anleihe zur Verbesserung der belgischen Währung zu verhandeln. In seiner Begleitung befanden sich der Gouverneur der Nationalbank von Belgien, Sautain, und der belgische Ackerbauminister Van de Broeke.

Blutige Auseinandersetzungen zwischen Faschisten und Freimaurern.

Rom, 5. Okt. Parteilose Zeitungen bringen über Zusammenstöße in Florenz einen Bericht, in dem es heißt, das faschistische Mitglied des Direktoriums, Luporini, habe sich zu dem bekannten Freimaurer Bandinelli begeben und ihn zu dem Sitz des Falco eingeladen, um über ein freimaurerisches Rundschreiben Aufklärung zu erlangen. Bandinelli habe sich geweigert, der Vorladung Folge zu leisten. Während dieses Gesprächs sei der Freimaurer Benciolini hinausgegangen, der mit zwei Schüssen Luporini tödlich verletzete. Auch der Mörder habe mehrere Revolverkugeln erhalten, an denen er verstarb. Während der darauf folgenden Zusammenstöße sei der frühere Redakteur des sozialistischen „Avanti“, Conzelle, schwer durch Schüsse verletzt worden, an deren Folgen er starb. Die Behörden haben Anklagen von mehr als fünf Personen unterlagt. Die Polizei hat die Ordnung wiederhergestellt.

Heftige Abstinenzler (weil es im Geistesreich wahrscheinlich nichts zu trinken gibt). Er führte den Fall eines Blinden an, dem durch magische Behandlung ein Teil des Augensichts wiedergegeben war, doch hatten die Geister hieran die Bedingung geknüpft, der Patient solle sich des Alkohols enthalten. Er aber nahm an einer feuchtfröhlichen Feier teil und mußte nun nicht nur erleben, daß die Geister sich weigerten, weiterhin bei der Heilung behilflich zu sein, sondern daß sie sogar die Gläser mit magischertem Wasser, die auf dem Tisch stand, in tausend Scherben zerstückelten. Erst durch inbrünstige Gebete des gleich darauf völlig Erblindeten und durch sein Gelächte, sich in Zukunft jedes Tropfens Alkohol zu enthalten, ließen sich die Geister wieder bewegen, an der Heilung teilzunehmen.

Ein Herr Thibault aus Mantes berichtete eingehend über die „materiellvolle“ Madeleine, die mehrmals gelungene „Materialisation“ eines 19-jährigen Mädchens aus diesem Ort, das 1912 starb. Es erschien bei den Sitzungen der Ortsgruppe durch das Medium eines schlichten Arbeiters, verweilte drei Stunden, spielte sogar Klavier und hätte den Polsterbedienten da Costa herlich lächelnd gefächelt. Ein Pariser Theaterdirektor hätte dies als Aufmunterung betrachtet, Madeleine ebenfalls zu fassen, sie aber von ihr energisch zurückgewiesen worden. Er, Thibault, könne sie fassen, ihre Stirn freilegen, seine Hand auf ihren Arm legen — ihm geschehe nichts. Ein Irrtum sei ausgeschlossen.

In einer anderen angeblich kontrollierten Sitzung soll sogar der Geist Eduards VII. erschienen sein, der, als man das Wort „König“ gebrauchte, nervös antwortete: „Hier gibt es keine Könige. Nennt mich einfach Teddy!“. Für einen König eine immerhin nicht alltägliche Anschauung. Die Geister scheinen es mit solchen Dingen überhaupt nicht genau zu nehmen. So will Dr. Abraham Wallace aus London einmal im Zimmer seines Mediums eine Frau aus dem Geistesreich gefunden haben, die sich ohne Widerstreben der von ihm vorgeschriebenen ärztlichen Untersuchung unterwarf. Ein anderer Gelehrter und Spiritist will festgestellt haben, daß die Geister wirklich über Substanz verfügen, da die Jungfrau seiner elektrischen Waage auswich. Als man ihn nach dem genauen Gewicht fragte, antwortete er: „Es wog soviel wie die Augenbraue eines Moskito!“

Und das konnte man mit Recht von dem ganzen Spiritistenkongress hören; viel mehr wiegt er auch nicht, wenn wissenschaftlichen Standpunkt gemerkt. Nichts Unantastbares konnte zur Begründung des Spiritismus vorgebracht werden. Wie Materialisationen entstehen, haben die Entlarvungen solcher Phänomene, wie Vaso und Konsorten, zur Genüge erwiesen. Photographien können gefälscht werden; die Berichte über eigene Erlebnisse belügen nichts. Auto- und Röntgenaufnahmen können jederzeit als Gegenargument eingesetzt werden. Was bleibt noch als seltsames Ergebnis des Kongresses? Einige Resolutionen und stielich er-

Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden. Der Verlag.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Wetterlage. In den Bereich des Hochdruckgebietes über Westeuropa haben sich sowohl im Nordosten als auch im Südwesten Druckstörungen ausgebildet. Sie werden die Wetterlage unseres Gebietes zwar nur wenig beeinflussen, aber doch in den nächsten Tagen zum Auftreten von leichterem Bewölkung führen. — Wettervorhersage bis Mittwochabend: Neilschad Nebel, zunehmende Bewölkung, strichweise leichter Regen, nach Nordwesten drehende Winde, tagsüber etwas kühler. — Vorhersage bis Donnerstagabend: Meist wollos, vereinzelt leichter Regen, westliche Winde.

Vom Wochenmarkt. Kleinhandelspreise am 6. Oktober: Kohlrabi 10 Pf., Blumenkohl 30-40 Pf., Meerrettich 50 bis 60 Pf., Sellerie 10-15 Pf., Korfalat 10-12 Pf., Endivienkalfat 10-12 Pf., Lauch 8-10 Pf., je 1 Stück, Weikraut 6 Pf., Rottkraut 10 Pf., Birnen 10-12 Pf., Rosenkohl 30 bis 40 Pf., Karotten 12 Pf., Gelbe Rüben 10 Pf., Schwarzwurzeln 35 Pf., Rote Rüben 10 Pf., Weiße Rüben 10 Pf., Spinat 12-15 Pf., Kartoffeln 4 Pf., Grüne Stangenbohnen 35-40 Pf., Zwiebeln 12-15 Pf., Kürbis 12 Pf., Tomaten 35 Pf., Champignons 20-35 Pf., Kohlpfahl 15-20 Pf., Erbisen 35-50 Pf., Kohlrüben 15-25 Pf., Zucchini 35-40 Pf., Weintrauben (ausländische) 50-60 Pf., Preiselbeeren 60 Pf., Brombeeren 35 Pf., Quitten 20 Pf., Kirschen 35 Pf., Walnüsse 50 Pf., je 1 Pfund, Zitronen 10 Pf., Bananen 25 Pf., je 1 Stück.

Wiesbadener Viehmarktbericht. Amtliche Notierung vom 5. Oktober: Aufgetrieben waren: 49 Ochsen, 7 Bullen, 74 Kühe und Färsen, 78 Kälber, 86 Schafe, 239 Schweine. Marktverlauf: In allen Viehsortungen mittel-mäßiges Geschäft langsam geräumt. An Breiten wurden (1 Pfund Lebendgewicht) notiert: Ochsen: a) 1. 62-64 Pf., 2. 64-66 Pf., b) 56-60 Pf., c) 48-53 Pf.; Bullen: a) 55 bis 58 Pf., b) 50-54 Pf., c) 42-45 Pf.; Färsen und Kühe: a) 64-66 Pf., b) 51-54 Pf., c) 42-46 Pf., 2. 36-41 Pf., d) 23-28 Pf., e) 18-26 Pf.; Kälber: a) 92-94 Pf., d) 84 bis 89 Pf., e) 50-60 Pf.; Schafe: a) 56-58 Pf., b) 48 bis 54 Pf., c) 42-47 Pf.; Schweine: a) 96-98 Pf., b) 83 bis 85 Pf., c) 96-97 Pf., d) 96-97 Pf., f) 75-80 Pf. Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und enthalten sämtliche Spesen des Handels für Fracht, Markt- und Verkaufslosten, Umkehrsteuer, Gewichtsverlust usw.

Veränderung in den Schiedsmannsbezirken. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Magistrat infolge Ausscheidens der Herren Wilhelm Eitel, als Schiedsmann, und Georg Ritter, als Schiedsmannsstellvertreter, beschließen, den 4. Bezirk im 3. Bezirk aufgehen zu lassen. Der so erweiterte 3. Bezirk umfaßt das Gebiet Frankfurter Straße, Friedrichstraße, Marktstraße, Langgasse, Webergasse, Römerberg, Feldstraße, Kellerstraße, Waller Straße bis zur Platte, Römerberg, Bahnhofs- und bis an die Grenzen von Sonnenberg, Bierstadt und Erbenheim. Die Geschäfte werden erledigt von den Herren Wilhelm Reith als Schiedsmann und Ferdinand Walvis als Schiedsmannsstellvertreter. Dienststunden sind Montagvormittag von 10 bis 12 Uhr, Marktstraße 1. Die übrigen Schiedsmannsbezirke, Schiedsmänner, ihre Stellvertreter und die vorgezeichneten Dienststunden bleiben unverändert; nur führen die jetzigen Bezirke 5 und 6 fernerhin die Bezeichnung 4 und 5.

Die Neueinrichtung einer Wäsemeierei ist seitens des Kreises Höchst geplant. Nun besteht bereits der Landkreis Wiesbaden ein solches zeitgemäßes wirtschaftliches Unternehmen in Bierstadt. Es hat sich bis heute vollständig getragen, wenn von einem Gewinn auch weiter keine Rede sein kann, da diese Kreiswäsemeierei nicht voll ausgenutzt wird. Die Verwaltung des Landkreises Wiesbaden wird sich deshalb sehr mit der des Kreises Höchst in Verbindung setzen, um eine gemeinsame Benutzung der Wiesbadener Kreiswäsemeierei.

Belebte Güterbeförderung. Die Schnelligkeit der Güterbeförderung hatte unter dem Personalabbau und der Sparpolitik sehr gelitten. Die Reichsbahn hat sie wiederhergestellt. Die Geschwindigkeit der Güterzüge wurde von 30 auf 40 Kilometer, die der Eilgüterzüge von 50 auf 60 Kilometer gesteigert. Es wurden durchgehende Züge auf weite Entfernungen eingerichtet, wichtige auch an Sonntagen durchgeführt. Im Nahverkehr leichte Güter- und gemischte Züge gefahren. Durchgangs-Eilgüterzüge laufen Berlin-Köln, Wehrmünde-Weipzig, Köln-Hamburg usw. Es heißt jetzt: am Tage laden, nachts fahren. Der Viehverkehr Schleswig-Worms konnte so um 25 Stunden beschleunigt werden, die Beförderung von Eilgütern Worms-Brunschwidbad um 20, Eilgüter-Frankfurt a. M. um 19, Frankfurt-Türksmühle 16, Darmstadt-Eberbach 17, Wiesbaden-Limburg 16, Weinsiedel-Köln 15, Dillendorf-Hamburg 14, Hamburg-Köln 13, Hagen-Hamburg und Dresden-Hof 12, Ebersfeld-Hamburg, Biedrich-Köln und Mainz-Krefeld 11 Stunden usw.

reale Auseinandersetzungen zwischen verschiedenen Meinungen — das ist alles. Man möchte gern den Spiritismus als Lehrgang in die Schulen einführen. Als ob die Kinder nicht schon genug Mühe hätten, die Welt der realen Dinge in sich aufzunehmen, geschweige denn die noch härtere greifbare Geisteswelt!

Herbstbrief aus Wien.

Herbstabend. Schöner, blätterüber Duft herbender Blätter. Ein müder Hauch von Deladen; ein wenig Traurigkeit, überstrahlt vom funkenden Tau eines lebensfrohen Nachens: Kinastrahlensander.

Am Opernring zu Füßen des mächtigen Renaissancegebäudes, ist der Strahlenverkehr am lebhaftesten. Große Plakette blüht auf, zieht sich weithin über die Dächer hoher Häuser. Bars winken mit distreten, kühl-eleganten Portalen. Lichter glänzen rasender Automobile, zerschneiden die Dämmerung. Frauenlachen... Parfum, sehr viel Parfum, französisches und orientalisches, reizvolles Gemisch, Konalomeur der Nasen. Großstadtluft und ein wenig erotischer Zauber — Wien.

Das „Theater- und Musikfest“ Wiens, das von Mitte September bis Mitte Oktober währt, hat viele Fremde an die Donau gerufen. Berühmte, gewichtige Künstlernamen einen sich hier um ein gemeinsames Ziel: edelste Kunst, Scherz, geistvoll, echt raucht Musik auf; Bühnenkunst gibt ihr Bestes. Wien ist so recht eine Stadt für Feste, es hat das verklärte Geheimnis unentrindbaren Stimmungszaubers im Sinn seiner Menschen, die begeisterungsfreudig sind wie selten ein Volk. Mitten im dunklen Rahmen des Saalraums belebend zu dem Künstler am Podium; Wien lebt mit seinen Künstlern, kein Volk hat die Phantasie, die Teilnahme und das Temperament dazu. Hier sollte man immer feste feiern... Die Wiener „Alte-Stationen“ — drängen auf dem weiten Plan der hohen-Partie — ist kaum vorüber, und schon reißt sich das „Theater- und Musikfest“ an. Ein paar Schatten lagen darüber: mitten in der „Wiener-Welt“ verdrängte sich der Lohnkonflikt zwischen Industriellen und Metallarbeitern so sehr, daß der Streik dieser Industrie einen viel größeren Härteren heraufbeschwören drohte. Vermitteln ja auch manche Optimisten brachen von Generalstreik. Einen kleinen Vorgehensmaßstab betamen die Bewohner der inneren Stadt, eines Abends wurde plötzlich von den Arbeitern des städtischen Elektrizitätswerks das Licht ausgeschaltet und es hand den Betroffenen nun frei, im Dunkel das berühmte Gold ihres Humors leuchten zu lassen. Licht- und Schattenspiele dauerte der Streik der Elektrizitätsarbeiter, die dadurch ihre Genossen aus der Metallindustrie unterhielten. Dann gab es wieder Licht; und es gab auch

— **Abnahme der Garzen-Wassermesser.** Die Wasserwerksverwaltung macht bekannt, daß sie, wie bisher, auch in diesem Jahre ohne besonderen Antrag die durch Frost gefährdeten Wassermesser abnehmen läßt, sofern bis zum 10. d. M. kein Eintrag bei ihr eingegangen ist. Die Verwaltung übernimmt aber damit keine Verantwortung für den rechtsseitigen Ausbau. Die Abnehmer tun deshalb gut daran, sich vor Eintritt des Frostes persönlich davon zu überzeugen, ob die Abnahme ihrer Messer etwa verkümmert worden ist. Gebührentafeln wäre das Wasserwerk sofort zu benachrichtigen.

— **Verbotenes Lotteriespiel.** Von einer hiesigen staatlichen Lotterie-Einnahme wird uns geschrieben: Zahlreiche Anfragen aus dem Publikum und auch vorgelegte Prospektblätter, daß in letzter Zeit wiederum von Hamburg aus versucht wird, zur Sozialbeteiligung bei der „Dänischen Kolonial-Lotterie“ zu verleiten. Die Dänische Kolonial-Lotterie ist seitlich „verboten und strafbar“, außerdem wird jeder etwaige Gewinn beschlagnahmt. Zudem sind die meisten dieser Angebote erprobte Schwindelunternehmungen, die lediglich betrügerische Ziele verfolgen. Also: Vorsicht vor mit betrügerischen Annehmungen.

— **Doppelte Renten.** Rentenrenten der Invalidenversicherung und neben den Rentenrenten der Angehörigenversicherung unterliegt zu zahlen, wenn sie vor dem 1. Januar 1923 festgestellt sind. Diese grundsätzliche Entscheidung hat das Reichsversicherungsamt getroffen. Ein vererbter Versicherter hatte zu beiden Versicherungen Beiträge entrichtet, war also, wie die neuere Gesetzgebung laut, ein Rentenversicherter. Die Versicherungsanstalt wollte die Beiträge über die Rentenversicherung angewendet wissen und die Invalidenrente kürzen. Das Reichsamt entschied aber, daß diese keine rückwirkende Kraft haben.

— **Preussische Statistik.** Im Verlag des preussischen statistischen Landesamts, Berlin SW. 68, ist jenseits der 21. Band des „Statistischen Jahrbuchs“ für den Dreißigsten Jahrgang herausgegeben worden. Dieses in weiten Kreisen der Verwaltung, Wissenschaft, Landwirtschaft, des Handels, Gewerbes und der Industrie einbezogene Jahrbuch dürfte allen in Betracht kommenden Interessenten, die zum Teil namentlich darin aufgeführt sind, als Nachschlagewerk willkommen sein, weil es auf tägliche Fragen politischer, wirtschaftlicher und sozialer Natur erscheinend Antwort gibt. Das Jahrbuch ist statistisch, der Allgemeinheit der Statistik darzubieten, der für die Erkenntnis der politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse Deutschlands von Wert ist.

— **Soziale Lücken und Leistungen.** Der Erlös aus Beitragsmarken für die Landesversicherungsanstalten betrug im Juni 36281687 M., im Juli 38886321 M. Dazu kommen die der Sonderanstalten, die im Juni auf 4,8 Millionen, im Juli auf 4,4 Millionen anwachsen, zusammen 40,1 und 42,3 Millionen. An reichlichen Leistungen der Invalidenversicherung wurden dagegen im Juni von der Post für sämtliche Versicherungsträger 39,8 Millionen verauslagt, davon an Renten von Invaliden 27,5 Millionen, Waisen 7,6, Witwen 2,3, Alten 1,6, Kranke 0,5.

— **Kartoffelernte.** Die Ernte des schönen Wetter einen klaren Verlauf. Der Ertrag ist ein sehr guter, meistens 1 Zentner und noch mehr auf der Aue. Auch die Qualität ist wider Erwarten sehr gut.

— **Der Garten im Oktober.** Im Oktober erntet man das Winterobst und einen Teil des Wintergemüses; es macht Freude, den Regen einzubringen, wenn das Wetter nicht zu rauhe oder zu regnerisch ist. Die Arbeiten haben vorzüglich zu erfolgen und die Aufbewahrung ist sorgfältig vorzunehmen, damit nur so hält sich das Eingeborgte aus und lang. Im Obstgarten kann mit Neuanpflanzungen begonnen werden, sobald die Bäume noch entlaubt sind. Je früher man pflanzt, desto besser, doch muß das Holz reif sein. Weiter sind im September unerledigte Arbeiten zu erledigen. Außerdem ist vorzunehmen: das Entfernen der dünnen Rinde von Moos und Flechten an Ästen und Stamm, das Käufeln oder Strichen mit Ölsäurebalsamöl oder mit Kalkbehaftenen Bäumen, das Auslösen der Baumstämme und eventuelle Arbeiten. Mit dem eigentlichen Vergleichen kann ebenfalls begonnen werden. Reinesfalls vergleicht man dort, wo der Frostpanzer auftritt, die Leimringe oder Klebmittel, ebensolange den Schutz gegen Kaninchen und Hasenfraß bei jungen Sämlingen. Abgesammeltes Laub ist als Verkleidung von Blühen und Samen zu verwenden. — **Beerenobst** wird auch am besten im Herbst geerntet, da es im Herbstjahr sehr schick treibt; unter den Sträuchern wird geerntet und abgemalt; Beerensträucher lieben viel Kalk. Die Erdbeeren erhalten, nachdem sie zum letztenmal erntet und oberflächlich behackt worden sind, eine Düngung. Im Herbstgarten besteht man sich mit dem Erntericht, wenn kein ernstlicher Frost eintritt, sich mit den Kartoffeln nicht, auch

bei ihnen wandert noch viel Stärke in die Knollen. Von den Kartoffeln, Kohlrabi- und Wirsingarten verstopft man die stärksten Stängel mit 8 bis 10 Zentimeter Abstand auf abgeräumte flache Mist- oder geschützte Gartenbeete, die man später mit Glas oder Brettern deckt. Von den härteren Gemüsen wie Gichorien, Pettinaten, Meerrettich, Schwarzwurzeln, Kohlen- und Grünbohnen erntet man jeweils nur so viel, als man auf eine Zeit gebraucht. Drost Frost, so bedeckt man die erntenden Beete mit Laub, damit der Boden nicht gefriert und jederzeit weiteres Ernten gestattet. Abgeräumte Beete sind tief umzugraben und zu düngen und den Winter über in rauhen Schollen liegen zu lassen. Alle Grün- und Rübsen, die bekanntermaßen große Mengen von Schädlingen und Pilzsporen beherbergen, sind durch Untergaben, Verfüttern und Verbrennen zu vernichten.

— **Frost- und Tauwetterdienst.** Die Wetterlage der letzten Monate gibt zu der Befürchtung Anlass, daß in diesem Herbst die ersten Frostperioden früh und überraschend auftreten. Für alle vom Wetter abhängigen Berufsstände ist es deshalb wichtig, über solche Wetterumschläge frühzeitig Nachricht zu erhalten. Die Wettertaunen haben ihre Gefährlichkeit zum größten Teil eingebüßt, wenn man rechtzeitig Vorkehrungen getroffen hat. Die Wetterdienststelle Frankfurt am Main, Robert-Meyer-Str. 2 (Abteilung des Universitäts-Instituts für Meteorologie und Geophysik), wendet sich daher, gestützt auf ihre langjährigen Erfahrungen, wieder an alle diejenigen Behörden, Firmen und Gesellschaften, deren Geschäftstätigkeit im Winter durch die in unregelmäßiger Häufigkeit wechselnden Frost- und Tauwetterperioden beeinträchtigt wird, mit der Aufforderung, sich ihres Frost- und Tauwetterdienstes zu bedienen. Der Dienst wird in der Weise abgehalten, daß möglichst früh, gewöhnlich mehrere Tage vor dem Eintreten eines Wetterumschlags, eine vorläufige Benachrichtigung ergeht, der dann, sobald der Wetterumschlag sicher vorausgesehen werden kann, eine endgültige Vorberichterstattung folgt. Diese Nachricht wird gewöhnlich durch Postkarte gegeben; auf Verlangen jedoch auch auf Filippkarte oder telegraphisch. Der Frost- und Tauwetterdienst wird individuell nach Bedarf, je nach den von den betreffenden Abnehmern gewünschten Gesichtspunkten. Es werden, wie auch in den vergangenen Jahren, bei den Frost- und Tauwetterprognosen die besonderen Interessen der Schifffahrt, der Bahnerwartung, des Kartoffel-, Wein- und Mineralwasserhandels, der Brauereien, der Kunstindustrien, der Baufirmen und Stärkefabriken berücksichtigt. Für eine große Anzahl von Firmen hat sich eine täglich mitteilende Übersicht der Temperaturen in ganz Zentralasien als wichtig erwiesen. In Verbindung mit dieser täglichen Übersicht wurde dann gleichzeitig eine Frost- und Tauwetterprognose gegeben.

— **Eine neue Gebührentafel für Telegramme** hat die Post aufgestellt. Sie enthält wieder die allgemeinen Vorschriften der Gebühren für Deutschland wie für das Ausland nebst den Bestimmungen für gewöhnliche, Preß-, P.C., P.E.T. und R.-Telegramme. Es kostet u. a. das Wort nach Danzig, Posen und Lublitz 10 Pf., Deutsch-Ostpreußen und der Posenprovinz 12, den Niederlanden und der Schweiz 13, Norwegen, Frankreich, Polen, Schweden und Ungarn 16, Dänemark, Großbritannien, Südamerika, Lettland, Rumänien und Spanien 22, Bulgarien und Gibraltar 25, Großbritannien und Portugal 27, Estland und Griechenland 28, Island 30, Rußland 35, Marokko 36, Löhien 42, Island 51, Türkei 57, Ägypten 56, Vereinigte Staaten 110—235, Ostindien 120, Mexiko 165, Brasilien 170, Britisch-Indien 180, Südwestafrika 230, Australischer Bund 265, Argentinien und Südamerika 275, Persien 290, Chile und Uruguay 295, China 340, Japan 355, Kamerun 365, Peru 380, Venezuela 385 und am besten nach den weitestgehenden Inseln Aruba und Bonaire 765 Pf.

— **Neues aus dem Frankfurter Zoo.** Die neuesten Ankäufe sind ein prächtiges Färchen der sibirischen, großartigen Blauschnecke oder Genets. Die schönen, lebenswürdigen Tierchen gehören zu den anstrengendsten Erhebungen der Säugtierwelt und werden bald die Lieblinge der Besucher sein. Die Sandfarbe ihres Haars, die übertrifft, äußeren Ohren, die sie zur Aufnahme der feinsten Geräusche bei ihnen in der Dämmerung haltfindenden Jagdsituationen befähigen, sowie die mit harter Behaarung versehenen Pfoten helfen eine Anpassung an das Leben in der Wüste dar. Die Hauptnahrung der zierlichen Geschöpfe bilden in der Freiheit Regenwürmer und Insekten. — Im Vogelhaus sind die Kästchenarbeiten des Innenraums nahezu abgeschlossen. Durch die neuen großen Oberlichter und die hellen Löcher der Wände sind vorzügliche Lichtverhältnisse geschaffen, die die prächtigen Farben der Vögelwelt auf besten Wirkung kommen lassen. Als Neulinge im Vogelhaus trat ein Färchen der farbigen sibirischen Blauschnecke ein, welches ebenfalls ein Mitglied der sibirischen Blauschnecke ist. Die Sammlung des Aquariums wurde durch die Ankunft einer Seubergschnecke bereichert, die der prächtige japanische Seubergschnecke ähnelt.

— **Die Post als Wechselkub.** In Postanweisungen kostet 1 Pfund jetzt 20,65 M. und bringt aus England 20,15, sonst 20,19, 1 Dollar 4,23 und aus der Union 4,195, sonst 4,17, 1 Goldpeso 3,97 und 3,73, 100 Luxemburger Francs 19,17 und 18,181, 100 Franken nach dem Saargebiet und Frankreich 20,46, Belgien 19,03, Lire 8,08, Pfennig 62,24, Kronen nach Danemark 108,26, Norwegen 88,78, Schweden 113,58, Tschekoslowakei 12,59, Gulden nach Danzig 81,30, Holland 170,70, Mark nach Estland 114, Finnland 10,65, Lats 81,71, Atlas 42,12, Schilling 59,62. Es kosten 100 M. in Belgien 550 Franken, im Saargebiet 509, 170 Pfennig, 100 Dänische Kronen, 116 isländische, 121,25 norwegische, 90 schwedische, 825 tschechische, 124,50 Danziger Gulden, 59,5 holländische, 9500 estnische, 1000 finnische, 125 Lats.

— **Ein Eisenbahnunfall ereignete sich** durch Zusammenstoß zweier Güterzüge. Daraus wurden hauptsächlich zwei Möbelwagen der Firma L. Kettnermann betroffen, die sich als Teile eines großen Transports von Dresden über Wiesbaden nach Brüssel in einem Güterzug befanden. Der eine der beiden Möbelwagen wurde im vorderen Teil fast ganz zerstört. Bei der notwendigen Anordnung der kostbaren Möbelerstattung nur wenig gelitten hatte.

— **Die Sanitätswache.** Gestern abend gegen 10 Uhr erlitt ein 57 Jahre alter Schriftsteller in der Nähe des Allen Friedhofs an der Watter Straße einen Schlaganfall. Er wurde von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus eingeliefert.

— **Filmvorführung „Deutschland in der Weltwirtschaft“.** Die Ortsgruppe Wiesbaden im D. H. V. veranstaltet am Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Vortragsaal des neuen Museums einen Filmvortrag „Deutschland in der Weltwirtschaft“. In dem lehrreichen Film, der in allen Großstädten Deutschlands mit großem Erfolge gezeigt wurde, ist der gesamte Export, Import unseres Vaterlandes veranschaulicht. Erzeugungsländer, Verkehrswege, die Anlagen des Hamburger Hafens, der Umschlagverkehr in den deutschen Häfen und großen Handelsmittelpunkten, überhaupt alle Wege des deutschen Ein- und Ausfuhrhandels dargestellt, das jedem Besucher ein umfaßendes Bild des deutschen Weltverkehrs vermittelt wird. Der Vorführung des Films geht ein einführender Vortrag voraus.

— **Ein Doppeljubiläum.** Am Mittwoch, den 7. d. M., begeht der Juwelier und Goldschmiedemeister Ferdinand Strauß und seine Ehefrau Mathilde, geb. Göbel, Hochzeitsjubiläum 17. das letzte Fest der „goldenen Hochzeit“. Gleichzeitig feiert Herr Strauß an diesem Tage sein 50jähriges Jubiläum. Der Jubilar ist ein dickes Tage ununterbrochen 51 Jahre als Goldschmied tätig und verleiht noch heute mit feinstem Geschick und körperlicher Frische ein edles Handwerk. Herr Strauß, welcher Veteran von 1870/71 ist, ist besonders in Turner- und Touristenkreisen eine bekannte und beliebte Persönlichkeit.

— **Silberne Hochzeit.** Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Mittwoch, den 7. Oktober, die Eheleute Karl Nagel und Frau Lina, geb. Böhrer, Greifenaustraße 24. Der Herr ist Maschinenmeister der Steinhütte, Herr Frau Markt und seine Ehefrau Elisabeth, geb. Jakob.

— **Die Seitenausgang Nordfriedhof.** Seitenausgang (Hörsaal) sind von jetzt ab an Sonntagen geöffnet.

— **Schiffwechel.** Das Schiff „Bristol“ in der Heidestraße ist durch Kauf in den Besitz des Herrn Karl Strickhild in Baden-Baden übergegangen. Das Restaurant wird weitergeführt; einer der Säte soll in eine Café-Restaurant umgewandelt werden.

**Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.**

\* **Staatstheater.** In der am Mittwoch, den 7. d. M., stattfindenden Aufführung von „Jüdin“ singt Kammerlängerin Gabriele Englerth die „Recha“; die weitere Besetzung ist ungewandelt geblieben. Musikgast des Oper „Coburn“ ist wieder in den Spielplan aufgenommen worden und geht am Donnerstag, den 8. d. M., in Stammehre O in Szene. Neu bezieht die „Wirtin“ mit Ida Haris zur Neben. Am Freitag gelangt in Stammehre D. Mozart „Koschitz des Hain“ zur Aufführung. Die „Gräfin“ singt Hanna Müller-Rudolph, „Cherubin“; Theresia Müller-Reichel, Barbara; Bertha Müller, Graf; Karl Köster, „Arioso“; Franz Biebler, Musikalische Leitung; Otto Klempner.

\* **Kurhaus.** Die 5. Sinfonie von Anton Bruckner, welche in dem 3. Sondersonntage am Mittwoch dieser Woche unter Leitung von Karl Schuricht zur Aufführung gelangt, ist in Wiesbaden erst zum 1. Mal gehört worden. Das Werk wird von vielen Bruckner-Kennern als bedeutendste Sinfonie des Meisters bezeichnet, sowohl der Erdkunde nach als auch namentlich wegen des grandiosen Aufbaues des Finales.

\* **Im 1. Orchestersonntage** durch Früh und Paula Wehler Mittwoch um 6 Uhr gelanget durch Früh und Paula Wehler Mittwoch

Nachahbler, die Vollen verlangen sich. Wien lächelte wieder, was ihm eintriefen besser steht, da sein Topus nun doch so stark feminin ist.

— **Unheimliche** fordert auch hier die europäische Kasse ihre Opfer. Unheimliche Finanzströme wandern. Inzwischen verdrängen manche Größen: auch die Stadt des goldenen Jahrhunderts, der Köhnen Frauen, die Stadt der Lust ist nicht davon gespart. Aber die Lebensstunde ist härter. Ruff! Mägd, das Blut ist mächtig. Ist's besser, zu weinen, sammelt sich ein Altes Kammernad, im Heute verkommen? Es nützt kein Geldern, das Leben will gelebt sein. Und der Wiener kann leben, hat es vom Vater ererbt, von ihm, der im hohen Jähren zum „Heurigen“ nach Grinzis wanderte und sich am frischen Gelingen urwüchsigem Volkstänzer ergötzte. Der Sohn, der Enkel sind nicht mehr nur Wiener. Sie waren im Krieg, sind Europäer geworden. Als solche nehmen sie die Klären der Amerikaner an. Der Ocean ist ein großer Spiegel, was die neue Welt tut, was dort modern ist, spiegelt sich in ihm, und die alte Welt leuchtet transparenz, was sie im Spiegel sieht; unweilend tut sie es mit Geschmad, verleiht, veredelt, verleiht logar; aber nicht alles, was von drüben kommt, paßt zum Stil des Europäers — was tut's? Leben! Gegenwärtig glaubt man, das Leben in Tanzbars zu finden; welcher Mann von Geschmad, welche Frau von Kultur hat sich nicht im Schminke gewunden? Glanz? Kindliche Erweh! Die Feine sind jung und das Herz! Das Herz war allem! Man hat in der Jugend für den guten ach, so mausetaten Strauß geschwärmt, hat Walzer geliebt, wiegend, lässlich — man lernt jetzt um. Der neue Tanzstil hat den Ausdruck der Erdogekämpfer, die sich energisch durchs Leben stoßen. Strauß ist tot — das „Bananenlied“ triumphiert.

— **Pöhl** es sich in scharfen, präzisen Sätzen sagen, was Wiens eigenes Wesen ist? Traut es nicht in reizender Mischung von Gemütslichkeit, Salonförmlichkeit, deutscher Gemütslichkeit und französischer Gekühnheit? Ist nicht ein Schimmer erdlicher Düfte aus dunklen Balkanländern und ein Hauch schwerblütiger Sehnsucht verträumter Slawen in dieser Stadt zu spüren?

— **Der echte Wiener** ist ein wenig eitel, das gehört zu ihm wie der Spiegel zur Frau. Zum Beispiel freut sich mancher Mann der guten Gesellschaft auf den neuen österreichischen Orden. „Das Ehrenzeichen der Bundesrepublik Österreich“, das in zehn Ehrenklassen ausgegeben werden soll. Hier ist die Lebenswürdigkeit, kleinen, erötlichen Herrscher hat gelehrt, und das Knopfloch darf nicht in monotoner Leerheit wie ein blindes Auge in den strahlenden Best oder Passaal hängen. Ein Knopfloch ohne Orden — ein Best ohne Frauen, welche Unmöglichkeit für das Empfinden des Wieners! — **Schwer** sinkt die Dämmerung. Im Dunkel der Anstaltenbäume rauscht es wie die Risse Verliebter. Im leuchtenden Lampenschein taucht das Burgen auf, die oben angedachten Grenzstränge für gefallene Helden des Weltkriegs ragen düster aus dem hellen Stein. Vorbei... Zur Linken bläst das Reichsratsgebäude in seinem edlen archaischen Stil auf, rechts leuchtet der Kleinkirchner der

Minerna; die Göttin scheint in die weichen Dämmerfleier hineinzufließen, leuchtend, auch Minerna strengen Zügen ragt das Burgen dieser Stadt ein mildes Lächeln. Ernst sagt das Burgen in die Nacht auf. Die Fenster sind erleuchtet, drinnen wird höchste Kunst geübt. Hier weht der Geist der großen Meister, hier hat Kunst die Genieflamme entfaltet. Die Weltbraut liegt es in der lieblichsten Luft. — **Herbstnacht** schwillt auf, Irrendmo schließt eine Uhr. Im Schalen der Lampen tauchen schöne Frauengesichter auf. Feinler Modefragen werden erörtert. Man geht zum Abendessen in die Kästnerstraße und auf den Kästnertramp, Herbst! Was tut's? Schöne Frauen wissen nichts vom Herbst ihr Leben ist Frühling, hier und überall — **Wien** — keine allgärtliche Schwimmen im Dunkel — haben sie geliebt. Hier sollte man immer feste feiern...

**Kurhaus.**

— **Der Berliner Domchor** singt: Der Konzertsaal wird zur Kirche. Man glaubt, eine Orgel von lauter „Singen“ Stimmen zu hören, auf der die weckelreichsten „Reaktion“ gezogen werden. Und im Nu sind Kolaten, Sibirier und Sittner vergessen; der Domchor singt. Hier gibt's kein Häkeln nach blendenden Effekten, nichts Spekulatives, nichts Artistisches — es ist Höhenkunst. Der Vortrag greift unmittelbar aus Herz; man wird durch kein leeres Staunen über die in der Tat virtuose Gelangensdemut des Chores abgelenkt, denn sie ergribt sich ganz selbstverständlich, wie ein Naturprodukt. Kein Wort dabei über die wundervolle Abstimmung und Ausgeglichenheit des Ensembles, über die funktionelle Bildung der Einzelsimmen, derzufolge kein rauher Einsatz, kein eitles Hervordringen, kein unangemessenes Gefühlsmoment zu befürchten ist. Und man weiß, was das gerade beim Zusammengehen von Männerstimmen, Tenor und Bass, mit den Knabenstimmen, Sopran und Alt, bedeuten will: diese letzten Stimmen sind doch immer nur für beschränkte Zeit im Ensemble, dann erfolgt die Mutation; und wenn viele der kleinen Knirps auch weiterhin als Tenor oder Bass sich gern dem Chor wieder ertheilen, so muß doch immer für Sichtung neuer junger Kräfte gesorgt werden. Der Dirigent Herr Prof. A. Rüdell verfügt zurzeit über ein Stimmmaterial von ausserordentlicher Klangreinheit, Geschmeidigkeit und Barbigkeit; und er hat es wie für die Gabelkeit zusammengeliebt. Doch genug; wo man wieder singt, da welche nicht waresin — laut Felix Strauß. Sei daher nur festgehalten, was in der Domchor an „Singen“ zu singen wolle.

— **Eine Messe** von Orlando di Lasso, in edel verhaltener Klangausstattung, grünte aus uralten Zeiten herüber. In einfach erhabener Kontrapunkt aufgebaut, ist sie in der Intonation ungemein schwärzig. Aber man merkte davon nichts; so tief und fromm wie empfunden, ward es auch

nachempfunden. Fast noch stärkere Wirkung erzielte das „Miserere“ von Orlando di Lasso, das so förmlich errast sich empornigt und still und leise in sich verhält.

— **Ein Meisterstück** bot der Domchor mit J. S. Bachs glanzreicher Motette „Jesus meine Zuversicht“; sie ist fünfstimmig, nicht doch das Bach den gleichen Text auch noch vierstimmig behandelt. Auch dies Werk ist enorm schwerm zu singen, und Bach selbst hatte für einen „Thomanerchor“ glänzende Streichinstrumentenstimmen hinzugefügt. Erst später gewöhnte sich auch der „Thomanerchor“ an die Schreierlichkeit der Bachschen a-cappella-Motetten; so hat Mozart auf einer Reise 1789 in Leipzig die Motette gehört, hat bewundernd ihre Größe gepriesen und von den sächsischen fünf weltlichen Chören mitgenommen. Der Domchor übertrug seine Instrumentalunterstützung. Die einzelnen Choristen zeigten sich in ihrer vollen Macht und Herrlichkeit. Namentlich der Choral „Ich dem alten Propheten“ erwiebs keine dramatische Gewalt; in rührender Lieblichkeit erklang das „Te Deum“ in der Ausführung durch die weichtigen Knabenstimmen, und die Fuge „Ich aber leid nicht fleischlich“ — **Mutet** mit ihren Koloraturen wie ein Feuerstrom dahin! Was der Domchor in diesem Wunderwerk leistete, wird unvergessen bleiben.

— **Die „Deutsche Sinfonie“** von Joseph Haas, mit welcher der Domchor seine Vorträge beschloß, umfaßt 7 kürzere Stücke in Worten des Arztes Gieseler. Der Text, der seinem Wesen nach zwischen weltlichem und geistlichem Stil schwankt, findet in der Musik eine charakteristische Tonausmalung. Die Erfindung weist manch Erfindliches und Erfindliches auf, doch in Einzelheiten auch viel Feines und Sinniges. Die Sätze sind durch Orpel-Interludien verbunden, welche Herr Oranist Jech mit gewohnter Sicherheit meisterte; wie das auch in der Bachschen Motette durch ein Aubebaue für den Chor eingefügtes Bachsches „Präambulum“ geschah. Auch die Ausführung der „Deutschen Sinfonie“ sei als die Kunst des Domchores — trotz der vorgezeichneten leichten Stunde — auf glänzender Höhe. Sollte eine künstliche Wiederholung erfolgen, so wäre zu wünschen, daß die Vorträge der weltlichen Kompositionen nur durch Orgelvortrüge abgelöst würden, um die kirchliche Stimmung nicht zu unterbinden; und daß vielleicht noch der Vermerk auf dem Programm: „Bitte! Abwesenheit bitte! Man bis zum Schluß des Konzerts aufzuwachen“. Denn wenn es heißt: „Der Domchor singt“ soll der Konzertsaal zur Kirche werden.

— **Das geistliche Konzert** verichtete Herr Rudolf Wetzmann am durch Violinporträte. Es waren 4 Saiten von J. A. Biber (um 1700), die durch Kapferliche biblischer Dithorien angereicht sein sollen; kostbare Raritäten — von denen besonders die vierte und letzte viel Anzuges bot. Auch diesen Vorträgen, die Herr H. Göbel auf dem Klavier begleitete, ließ Herr Bergmann noch die 2. Solo-Variante von Bach hören. Mit allem noch er durch seine virtuose Ausführung und die ringende Wärme seiner musikalischen Entfaltung mit Recht alleseitigen reichem Beifall. O. D.

Heinrich Barth.

Von Alfons von Czibulka.

In den Tagen, in denen der Feldzug Abd el Krim, was wie "Diener des Allmächtigen" bedeutet, die Augen aller Welt auf Afrika lenkt, ist es nicht ohne Reiz, sich des ersten großen deutschen Afrikaners zu erinnern. Um so mehr, als im Herbst zum 70. Mal der Tag jährt, an dem Heinrich Barth nach seinem glücklichen Zug wieder das europäische Festland betrat, und es nun 60 Jahre her sind, daß er geboren wurde. Auch ist es merkwürdig genug, daß ihn fast eine Namensgleichheit mit dem Scheich der Rifftalisten verbindet. Denn als er in Verkleidung durch die gefährlichsten und grüßteindlichsten Gebiete reiste, nannte er sich Abd el Kerim, also "Diener des Allmächtigen".

Im Jahre 1849 bereitete die englische Regierung eine Expedition des mohammedanischen Reiches Bornu vor, zu deren Führung sie den Afrikanerforscher und Missionar James Richardson ausersehen hatte. Durch die Bemühungen des preussischen Gesandten in London wurde die Erlaubnis erwirkt, daß ein deutscher Gelehrter an dem Unternehmen teilzunehmen dürfte. Der Gesandte wandte sich also an den damals nach Humboldt berühmtesten deutschen Gelehrten, an den Geographen Karl Ritter, mit der Bitte, ihm einen Herrn vorzuschlagen. Unerschrocken nannte Ritter seinen einstigen Schüler Heinrich Barth, der keines Reichens wohl Philologe war, sich aber bald auch anderen Wissensgebieten zugewandt hatte und sich überdies trotz seiner Jugend — er war erst 23 Jahre alt — durch eine vierjährige Reise um das Mittelmeer schon einen Namen gemacht hatte und in afrikanischen Dingen wohlvertraut war. Auch beherrschte er vollkommen die verschiedensten arabischen Dialekte.

Vater Barth, der von thüringischen Bauern herstammend, in Hamburg zu einem wohlhabenden Mann geworden war, meinte sich für's erste, aus Angst, seinen Sohn zu verlieren, ihm die Summe auszusahlen, die die britische Regierung jedem Teilnehmer des Unternehmens als Privatmittel gewährte. So mußte der Sohn fast auf die Reise verzichten. Erst als es an den Vaterfiskus des Alten rührte, daß die geographische Gesellschaft zu Berlin nun an Stelle seines Sohnes den jungen Geologen und Astronomen Dr. Overweg den Engländern in Vorschlag brachte, gab er nach. Und die britische Regierung erteilte nun auch Overweg die Erlaubnis zur Teilnahme. Daß aus dieser englischen Expedition, die schließlich berühmteste deutsche werden sollte, konnte die Londoner Regierung ja nicht wissen.

In den Weihnachtstagen des gleichen Jahres versammelte sich die Expedition in Tripolis in Algerien. Ein Vierteljahr darauf brach sie auf. Das erste Ziel war Murzuk, der Hauptort der Oase Fezzan. In Ghatmarken bis zu 20 Stunden Dauer durch das glühende Land erreichten sie in 6 Wochen das erste Reiseziel. Von dort ging's in einem abenteuerlichen Ritt, der fast das Ende der Karawane brachte, nach der noch völlig unbekanntem Oase Air. Nur der Selbstmuth und die stolze Art Heinrich Barths rettete die Karawane vor grauenhafter Ermordung durch die Wüstenbewohner, die Tag und Nacht dahageräht die Karawane begleiteten, ja selbst am Lagerfeuer mit ihr lästeten. Als sie die Karawane zu verlassen wollten, sich zum Islam zu bekehren, da büßte Barth den Haden unter die Säbel der Tuaregs und rief, daß er eher sterben wolle, als dies zu tun. Diefem todesmüthigen Stolz konnten selbst die wilden Wüstenräuber ihre Forderung nicht verlagern. Was sie freilich nicht hinderte, die Karawane gütlich zu plündern.

Als man endlich, bestohlen und beraubt, die Oase erreichte, blieb die Expedition für lange Zeit dort stehen. Barth aber bereitete, nur von einem arabischen Diener begleitet, das

den Geographen noch kaum bekannte hohe Gebirgsland Air und brüchige Gades. Erst im Dezember brach man geschlossen wieder auf. Um besser und mit weniger Aufsehen reisen zu können, trennte man sich schon nach kurzer Zeit. Barth ging nach Kano, dem Haupthandelsort des Sudans. Overweg bereiste die Hausaland und Richardson selbst zog gegen Kufa, der Residenz des Scheichs von Bornu, wo die Karawane sich wieder sammeln sollte.

Es wurde nichts daraus. Denn wenige Tage vor Kufa fand Barth die Expedition führerlos an der Leiche Richardsons, der an Erschöpfung gestorben war. Die Sorgen begannen. Denn weder hatte Barth eine Ahnung, ob die englische Regierung, deren Befehl ihn vor einem Jahr nicht erreichen konnte, ihm die Führung der Expedition anvertrauen wolle, noch hatte er Geld. 48 (!) Mark war alles, was ihm blieb. Und auch der Dr. Overweg fehlte. Aber fühlte und unbedürftig, ob es den Engländern recht sei oder nicht, führte er die Karawane weiter nach Süden. Einen Monat später war auch Overweg in Kufa. Barths Erfahrung im Umgang mit mohammedanischen Menschen, sein stolzes Selbstbewußtsein und seine ruhige Art und nicht zuletzt die Güte des alten vornehmen Scheichs Omar von Bornu brachten es zuwege, daß ihm der Besitz dieses Despoten ein ansehnliches Darlehen auszahlte. So war er Herr seines Vandalens. Und Scheich Omar, derselbe, der später einen anderen großen Deutschen, Guitap Nachtigal, so väterlich und furchtlos beherrschte, ebnete ihm die Wege.

Während Overweg an den Had-See ging, erforschte Barth die Uferländer dieses großen Binnenmeeres. Dabei er — es war die größte Tat dieses Forscherzuges — einen gewaltigen Nebenstrom des Nigers, den Binu, entdeckte, und damit den Weg von dem Golf von Guinea nach Zentralafrika aufschloß. Dann ritt er, als dem berühmtesten Raubstamm der Ufer — Siman anschließend, in die Gebiete östlich des Sees, besuchte die unermeßlich sich ausbreitenden Sandflächen des Reitervolks der Musau nördlich Kameruns und sah das Sultanat Bahrirmi, wo er für kurze Zeit sogar in Ketten gefesselt wurde.

Als er frei wurde und wieder in Kufa wollte, erreichte ihn — es war im Sommer 1852 — die Antwort der englischen Regierung auf seine Meldung vom Tod des Führers. London gab ihm volle Freiheit. Es waren Tage der Freude und des Stolzes, die nur bitter der Tod Overwegs trübte, der, 30 Jahre alt, an dem Ufer des Nigers am Fieber gestorben war. Barth stand allein in dem afrikanischen Wüstenland. Aber wieder blieb er hart. Und in dem dritten Jahre, in dem ihn nun schon die unmeßbare Weite afrikanischer Landschaft umschloß, ging er seinen schwersten Weg. Timbuktu, die geheimnisvolle und christenfeindliche Wüstenstadt, die im Mittelalter von Tuaregs gegründet wurde, ist sein Ziel. Kaum ein Christ hatte sie vor ihm betreten und die wenigen, die es getan, hatten es mit dem Leben bezahlt. Damals eben, da er durch die Landschaften fanatischer Araberstämme ritt, nahm er den Namen Abd el Kerim an. Als hoher türkischer Würdenträger verkleidet, zog er fast ein Jahr, nachdem er Kufa verlassen, in Timbuktu, der Königin der Wüste, ein.

Sein Aufenthalt, der nun 8 Monate währte, wurde ein wilder Höllentanz von grauenhaften Abenteuern und Gefahren. Er wurde als Gaur erkannt und entsand immer wieder nur wie durch ein Wunder den Anschlügen der fanatischen Mohammedaner. Nur einer küßte ihn.

In seiner Not hatte Barth den Marabu und Tuareghäuptling Sidi Ahmed-el-Bakan um Gastfreundschaft gebeten, aus der eine so ruhrende und innige Freundschaft zwischen dem Wüstenheide und dem Christen erwuchs, daß man sie füglich ein afrikanisches Idyll nennen könnte. Tagelang lagen die neuen Freunde, der Marabu inmitten seiner Schüler und anderer Schriftgelehrten, auf den Teppichen und

hellen im Hause des Gastfreundes einander gegenüber und lauteten wie einem Märchenzähler dem Kranken, der ihnen von den wunderbaren Christenländern erzählen mußte. Oder horchten auf die Berle Ahlands und Schillers, deren fremde Worte dem Scheich wie Tritze der Krieger klangen. Oder sie lauteten auf die geheimnisvolle Spieluhr, die den arabischen Weisen wie ein Wunder vorkam. Als Gegengabe gaben ihm der Scheich und seine Freunde Nachricht von ihrem Lande, von Menschen und Sitten.

Als endlich dem deutschen Forscher der Boden allzu heiß unter den Füßen brannte und die immer wilder erregte Stadt ihn zur Flucht zwang, gewährte ihm der Scheich den Saub seines Stammes, dessen Häuptling er war und dessen Zelte nahe der Stadt am Rand der Wüste sich erhoben. Schwere Herzens schieben die Freunde, als Barth im Juli 1854 wieder nach Kufa aufbrach. Ihre Freundschaft aber überdauerte Zeit und Raum. Mancher Brief des Scheichs wanderte später noch in das ferne Land der Franken, und jubelnd wurde im Hause Sidi Ahmed-el-Bakans jedes Schreiben Abd el Kerims, des Christen, begrüßt. Fast als ein heiliger Kiesel er im Gedächtnis jener Menschen. Als später, ein französischer Forscher von Timbuktu ins Tuaregland reiste, gab ihm ein alter Araber den Rat: „Sage den Tuaregs, du wärest ein Sohn Abd el Kerims, und dieses Wort wird dein Schutzbrief sein!“ Und die Worte des Alten wurden Wahrheit.

Als Barth sich wieder Kufa näherte und krank und erschöpft nur mehr wenige Tagereisen von dort entfernt war, suchte er völlig unerwartet auf den deutschen Forscherzügen den Dr. Bogel, den die englische Regierung ihm zu Hilfe gesandt hatte. Bogels Erlaubnis war groß. Denn eben hatte er von Kufa aus nach Europa berichtet, daß der Gesandte in Sokoto von Tuaregs ermordet worden sei. Bogel hielt ihn auch Europa für tot. In der Zeitkürze für allgemeine Erdkunde erschien sogar ein Nekrolog.

Nach diesen Wochen in Kufa trennten sich die beiden Deutschen. Der junge, unerfahrene, aber wagetmütige Doktor zog durch die noch von keinem Europäer betretenen Fezzanländer nach dem Sultanat Wadai, das keiner von den wenigen Christen, die seine Grenze überlärten, jemals wieder verlassen hatte. Dunkler Ahnungen voll ließ ihn Barth gewahren. Er konnte ihn nicht halten. Selbst aber zog es ihn in die Heimat, denn jetzt 5 Jahre waren vergangen, seit er sie verlassen. Wenige Monate später ritt er in Tripolis ein, und in den ersten Tagen des Septembers 1855 betrat er in Marseille wieder europäischen Boden. In den Tagen, in denen der Dr. Bogel bei einer Audienz beim Sultan von Wadai unter den Krümmfädeln der Leibwache fiel, trat Barth in England ein.

Schon in London begann er an seinem großen Reisetagebuch zu schreiben, das zu den schönsten und wertvollsten aller Sprachen gehört. Es war nun wie die Worte des alten Humboldts lauten, die ihn bei seiner Heimkehr nach Deutschland begrüßten: er hatte einen Weltteil erschlossen. Er war der erste große Erforscher des Innern jener wunderbaren heiteren Welt. Und mit ihm beginnt eigentlich erst die Geschichte der modernen wissenschaftlichen Konquista Afrikas. Wer in Deutschland weiß das heute noch?

Noch für viele, die hinausgehen, den dunklen Erdteil zu durchwandern, war er durch seinen Ruhm, durch sein Wissen und Beispiel Anreger und Förderer. Sehn Jahre nach dem Ende seines gewaltigen Zuges, dem noch kleinere Reisen nach Albanien, dem Balkan und Kleinasien folgten, ist Barth, erst 44 Jahre alt, als Professor der allgemeinen Erdkunde und Vorsitzender der geographischen Gesellschaft in Berlin gestorben. In den Tagen, in denen wieder ein deutscher Forscher, Gerhart Robits, von Tripolis nach Bornu zog

DIE SORGE

um verbranntes, verfärbtes, zu stark gebleichtes, teilweise schon graues oder dünnes, schwer zu frisierendes

HAAR

nehmen wir Ihnen ab.

Jeden fachmännischen Rat erhalten Sie bei

Kästner & Jacobi

Zivile Preise.

Telephon 5059.

SONDERANGEBOT für 3 Tage

Crepé marocaine, 100 cm breit. Seide mit Wolle, schwere Qualität statt Mk 9.80 nur Mk. 5.55 per Meter.

Seidenspinner, Häfnergasse 12.

Alpenblüten-Creme

ist eine Hautbleich-Creme gegen Sommerprossen, braune Haut und gelbe Leberflecken im Gesicht und an den Händen, in Dosen zu 1.50. Empfehlung zugleich

Schönheitsmittel

wie milde Toilette-Seifen, Lippen- und Augenbrauen-Stifte, löse u. feste Puder in allen Hautfarb.

W. Sulzbach, Bärenstraße 4

Herren- u. Damen-Frisieralon, Kopfwaschen, Cadulieren und Haarfärben, künstl. Haarbeiten. Spezialität: Bubikopf-Behandlung.

Brauchst du einen

Herd od. Ofen

gehe zu

Mieffermann, Drudenstraße 8.

Wichtig! Invertieren von Wollstoffen, Kinder-Anzüge u. Kleider usw., Neu- u. Altkleidern von Strümpfen u. Socken, auch feinnachm. exzell. Material, billigst. Umarb. von Jaden usw. Kleider, Schürsteiner Straße 18. 4.

Erfahrener Kaufmann

übernimmt noch einige Haus- und Grundstücksverwaltungen. Gel. Angebote unter B. 759 an den Tagbl.-Verlag.

Rest- u. Einzelpaare

zu besonders billigen Preisen.

Hier nur einige Beispiele:

- Damen-Halbschuhe in weiß Leinwand, auch andersfarbig, mit Spangon, und Schnürstiefel für Kinder 2.50
mit Spangon und zum Schnüren, in schwarz und braun, in vorach Lederarten mit u. ohne Lackkappen 4.50
Damen-Halbschuhe in Lackleder, sowie braun u. schwarz, Chev. u. Boxkall, mit weissen Spangon sowie auch zum Schnüren 8.-
Herren-Schnürstiefel auch Halbschuhe, schwarz und braun, Kindbox

- Damen-Halbschuhe braun und schwarz, echt Chevreaux und Boxkall, mit Spangon und zum Schnüren, teilweise auch Lackleder 6.90
Damen-Spangenschuhe braun Chevreaux und Boxkall, auch zum Schnüren, in Lackleder sowie mit farbige Webuck, in guter Ausführung 10.90
Herren-Halbschuhe u. -Stiefel in schwarz u. braun Boxkall und Chevreaux, teils auch prima Lackleder in neuesten Formen 12.50

Für Kinder:

- Kinder-Spangenschuhe und Schnürstiefel, in schwarz und weiß 19/21 2.-
Kinder-Schnürstiefel versch. Lederarten, in bequemer breiter Form 25/26 4.90
Kinder-Schnürstiefel sehr solide gute Qualität 31/35 6.00, 27/30 5.50

Nur solange Vorrat reicht!

Versäumen Sie nicht diese selten günstige Gelegenheit!

Wegen Raumangel in meinem Fenster ist es mir unmöglich, diese Ware auszustellen. Verkauf derselben nur im ersten Stock.

Sie finden hier eine große Auswahl in allerersten Modedartikeln Sport-, Berufs- und Garantiestiefel für jeden Zweck zu sehr billigen Preisen.

DRACHMANN, Neugasse 22, Parterre und 1. Stock.

Billige Fotografie

Cabinetbilder Postkarten, Pässe Vergrößerungen Gruppen-Aufnahmen sonstige Formate

staunend billigst! Samson & Co Tel. 1986 Kirchgasse 44, Parterre gegenüber M. Schneider sonntags nur von 9 1/2 - 2 geöffnet

# Zufallskauf

Durch Auflösung einer Berliner Kostüm- und Mantelstoff-Engros-Firma kauften wir den größten Teil des Gesamtlagers

# spottbillig

Wir verkaufen

**Mantelstoffe 3<sup>50</sup>**  
130 cm breit, schöne Flausch-Qualität, Mtr.

**Mantelstoffe 4<sup>75</sup>**  
Velours de laine, pr. Qual., 130 cm brt., Mtr.

# Frank & Marx



Elegante Damenhüte  
neueste Formen  
oparte Farben  
billige Preislagen  
**Jenny Matter**  
Bleichstraße 9  
Telephon 895.

Umformen und Umarbeiten in tadelloser Ausführung und billigster Berechnung.

## Polstermöbel aller Art

wie  
**Klubgarnituren**  
**Klubsessel**  
**Kaminsessel**  
**Chaiselongues**  
**Matratzen**

Nur Qualitätsware!  
Zahlungs-Erleichterung!  
nur eigener Anfertigung stets auf Lager.  
**H. Reimer, Friedrichstr. 50, P. Fernruf 29 38**  
Modernisieren alter Möbel in Klubform sowie alle ins Fach einschlagende Arbeiten werd. billigst ausgeführt.

**Halbstores mit Handfilet**  
von Mk. 7.— an

**Dekorationsstoffe 130 cm breit**  
echtfarbig, indanthren gefärbt, von Mk. 4.50 an

**Plüschteppiche** besonders preiswert  
170/230 cm Mk. 68.— :: 200/300 cm Mk. 98.—

# Ludwig Ganz A.-G.

Wilhelmstraße 12. 1855

## In eigener Sache!

Es ist uns von vielen Kunden berichtet worden, daß Leute aus Steinfurth Rosenpflanzen im Wege des Dauerhandels zu verkaufen suchen unter dem Vorwande, sie kämen in unserem Auftrag.  
Wir geben deshalb bekannt, daß wir niemals Rosen durch Dauerer verkaufen lassen, um so weniger, als selbst unsere erstklassigen Rosenpflanzen durch tagelanges Herumtragen leiden würden.  
Die in der ganzen Welt bekannten Schulteis'schen Rosenpflanzen werden ausschließlich durch uns von hier aus verhandelt. — Liebhabern helfen wir unse

### Sortenliste

lowie unse F117  
„Hinle für Pflanzung und Pflege der Rosen“  
kostenlos zur Verfügung.

**Rosengirma Gebr. Schulteis**  
in Steinfurth bei Bad-Nauheim.

## Metallbetten

## Matratzen, Chaiselongues

Lieferung erster Qualitäten bei äußerst niedrigen Preisen.

### Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.

- |  |   |
|--|---|
| Seegrasmattzen . . . . . 35-18 Mk.                       | Steppdecken   |
| Wollmattzen . . . . . 50-25 Mk.                          | in jeder Preislage von 16.50 Mk. an                                 |
| Kapokmattzen . . . . . 95-70 Mk.                         | Metallbetten . . . . . von 21 Mk. an                                |
| Haarmattzen . . . . . 160-125 Mk.                        | Chaiselongues, in nur la Verarbeitg. 52 Mk.                         |
| Schonerdecken . . . . . 9 Mk.                            | Matratzendrelle . . . . . von 2 Mk. an                              |
| Anfertigung von Matratzen und Polsterwaren schnellstens. | Federleinen, 130 u. 80cm brt., la federdicke Ware . . 3.80-4.20 Mk. |

Ueberzeugen Sie sich bitte selbst durch Besichtigung ohne jeden Kaufzwang von den Qualitäten und Preisen.

## Rhein. Matratzenfabrikation

Kein Laden. Herderstraße 35. Kein Laden.  
Telephon 4679. Ecke Schliersteiner Straße. Telephon 4679

Kein Laden, daher sehr billige Preise.

## Wenger Brauerei A.-G. Worms

Niederlage Wiesbaden  
Telephon 5803 — Gartenfeldstraße 15 — Telephon 5803  
empfiehlt

Apostelbräu, hell, Lagerbier  
Apostelbräu Pilsner  
Apostelbräu, dunkel, Export  
in Faß und Flaschen. 1856

**Bierausschank-Büfets** mit Metallabdeckung  
**Bierausschank-Säulen** in allen Ausführungen  
**Bier-Armaturen etc.** nach d. neuesten Polizeiverordnungen

empfiehlt die **Spezial-Fabrik**  
**Jacob Dies, Frankfurt a. M. 15, Langestraße 35.**  
Fachmannischer Rat und Besuch kostenlos  
Anlässlich der Großen Fachausstellung für das Hotel- und Gastwirts-gewerbe vom 2.—7. Mai 1925 zu Offenbach a. M. wurde mir für hervorragende Leistungen die goldene Medaille und der Ehrenpreis der Stadt Offenbach a. M. zuerkannt F 101

### Frisch eingetroffen:

## Feinste Fettbücklinge

Pfd. 40 Pf.  
Neue Rollmöpfe und Bismardheringe  
Stück 10 Pf.

**Trickels Fischhallen**  
Grabenstr. 16  
Kirchgasse 7  
Wörthstr. 24

## Neues aus aller Welt.

**Eine Fallschirmwerfstätte entdeckt.** Die Kürnberger Kriminalpolizei entdeckte auf einem Gut in der Nähe von Kupprechtsleben bei Hersbruck eine vollkommen modern eingerichtete Fallschirmwerfstätte mit Kraftanlage. Alle notwendigen Maschinen und Stempel, die zur Anfertigung von 50-Rentenfennig- und Zwei- und Dreimarkstücken dienen, waren vorhanden. Es wurde festgestellt, daß der Gutsbesitzer mit seinem Kraftwagenführer und mit Hilfe weiterer Personen in wochenlangender Arbeit die Maschinen montiert und schon eine Menge 50-Pfennig-Stücke geprägt hatte. Die Prägung der Dreimarkstücke war trotz größter Mühe bisher nicht gelungen. Nach sachmännlichem Gutachten wäre der Besitzer dieser Fallschirmwerfstätte in der Lage gewesen, täglich bis zu 25 000 Stück Fallschilde herzustellen.

**Ein verheerendes Eisenbahnattentat.** Aus Berlin wird uns berichtet: Montag früh ist in unmittelbarer Nähe von Berlin ein auf einem Vorort- und Fernreis vorbereiteter Anschlag durch die Aufmerksamkeit zweier Weichenwärter vom Eisenwerk des Bahnhofes Rummelsburg vereitelt worden. Die späteren Ermittlungen ergaben, waren von einer Schienenlathe eine fünf Zentimeter starke Schraube entfernt und eine zweite bereits halb abgedreht worden. Das Gleis sollte also nach den Plänen der Verbrecher aufgeschoben werden. Beim Herannahen der Weichenwärter war ein Mann in der Dunkelheit geflüchtet. Auf die Ermittlung des oder der Täter hat die Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 1000 M. gesetzt.

**Während des Gottesdienstes vom Schlag getroffen.** Während der Einführung des neuen Dompredigers in Berlin ereignete sich am Sonntag ein trauriger Zwischenfall, ohne daß die Gemeinde etwas bemerkte. Während des eintretenden Orgelspiels laut Oberst Albert von Habnke, ein Sohn des verstorbenen Chefs des Militärkabinetts, Generalleutnant von Habnke, von einem Herzschlag getroffen tot zu Boden.

**Auf der Spur der beiden falschen Kriminalbeamten.** Nach einer Meldung aus Berlin ist im Anschluß an die Verhaftung des früheren Sipowachtmeisters Berger, der als einer der falschen Kriminalbeamten dem Bozen der Deutschen Gesellschaft für drahtlose Telegraphie die Lebertrache mit 20 000 Mark Inbalt wegnahm, auch dessen Braut verhaftet worden.

Berger und seine Braut bestritten, bei der Angelegenheit überhaupt beteiligt gewesen zu sein. Das gestohlene Geld konnte noch nicht aufgefunden werden.

**Aus dem D-Zug gesprungen.** Aus Hannover wird uns gemeldet: Als Montagmittag gegen 2 Uhr der D-Zug 141 die Station Kirchhorn durchfuhr, sprang der Universitätsprofessor Dörner, der mit seinem Bruder zusammen im Zug lag, aus dem Fenster des Aborts auf die Schienen. In diesem Augenblick kam von der entgegengesetzten Seite ein Zug, der ihn überfuhr. Der Professor wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt und war sofort tot. Der Grund für die unglückliche Tat ist nicht bekannt.

**Schwerer Jugunfall im Hauptbahnhof Chemnitz.** Aus Chemnitz wird uns gemeldet: Als der Montagabend 6 1/2 Uhr fällige Verlonzug von Meinersdorf in den Hauptbahnhof in Chemnitz einfuhr, kürzte infolge falscher Weichenstellung ein Verlonwagen um. Drei Reisende wurden getötet, 12 leicht verletzt.

**Ein schweres Explosionsunglück in Tilsit.** Am Montagmorgen ereignete sich in der Zellstoffabrik Ragnit in Tilsit ein schweres Explosionsunglück. Aus bisher nicht geklärter Ursache explodierte der Kessel einer kleinen Werkslokomotive. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß Teile der Lokomotive an einem in der Nähe befindlichen Werkgebäude das Mauerwerk durchschlugen. Laut Tilsiter Zeitung sind 5 Tote und 11 Verletzte zu verzeichnen, von den Letzteren sind mehrere schwer verletzt.

**Ungeheurerlicher Aberglaube.** In dem Städtchen Rypin in Polen wurde dieser Tage ein Kind von einem tollwutkranken Hund verletzt. Nach einem alten Aberglauben nun soll eine zu befürchtende Erkrankung bei einem Menschen nicht ausbrechen, wenn er das Herz des Hundes, der ihn gebissen hat, verzehrt. Was tat man also? Man tötete den Hund und legte dem Kind das Herz des Hundes abtraten vor. So lebt das Kind sich auch ekelte, es wurde zum Essen gezwungen. Es dauerte nicht lange, da brach bei ihm die Tollwut in schlimmster Weise aus, und nach kurzer Zeit war es unter den gräßlichsten Schmerzen verstorben.

**Ein zweites amerikanisches Riesensflugzeug.** Aus Quincy (Mass.) wird gemeldet: Am Montag ist ein zweites amerikanisches Riesensflugzeug fertiggestellt worden. Es kann eine Stundenlangwindigkeit von 40 Meilen entwickeln. Es wird außer den Abwehrräucher und Maschinenanwehren ein achtschichtiges Gehäuse führen.

**Fliegersturz auf dem Amsterdamer Flugplatz.** Aus Amsterdam wird uns gemeldet: Am Sonntag ist der Chefpilot der Fokkerwerke, der frühere deutsche Militärflieger Hermann Deß, mit einem Militärflugzeug aus einer Höhe von 200 Meter abgestürzt. Auf dem Transport ins Krankenhaus ist er seinen Verletzungen erlegen. Deß war seit 1920 bei den Fokkerwerken tätig.

**Sturmflutkatastrophe der finnischen Flotte.** Aus Helsingfors wird uns gemeldet: Die finnische Flotte wurde während eines Manövers im Bottnischen Meerbusen von einem schweren Sturm überrascht, wobei zwei Torpedoboote strandeten und stark beschädigt wurden. Ein anderes Torpedoboot mit einer Besatzung von 77 Mann und ein Unterleiboot sollen untergegangen sein. — Eine spätere Meldung besagt: Das Kanonenboot „Saamenmaa“ ist in Wasa das zweite Torpedoboot in Diernberg eingelaufen. Die Schiffe haben nur leichte Beschädigungen davongetragen. Militärflugzeuge sind an die Unfallstelle von Diernberg entsandt worden. Die schwedische Regierung hat für die Nachforschungen Schiffe, der italienische Gesandte zwei hier weilende italienische Flugzeuge an. Legationsrat Dr. Voelckers übermittelte der Regierung das Beileid der deutschen Regierung. — Das verlorene Torpedoboot „S. 2“ war im Jahre 1900 gebaut und besaß eine Wasserdrängung von 260 Tonnen. Die Besatzung zählte zwei 7,5-cm-Geschütze und ein Torpedorohr.

**Ein amerikanischer Salomo.** Ein nicht alltäglicher Prozess wurde in diesen Tagen in San Francisco geführt. Eine Frau Schaler, die sich von ihrem Mann hatte scheiden lassen, aktierte diesen vor den Rabi, weil er dem Scheidungsurteil, das eine Teilung des Habes und Gutes der Eheleute zu „gleichen Teilen“ vorschrieb, alsu wortgetreu nachgekommen war. In der Tat hatte Schaler mit einer Säge das ganze Mobiliar, Klavier, Tische, Schränke, Stühle, Bilder usw. fein säuberlich in je zwei gleiche Teile zerlegt und diese — Höflichkeit ist eine Bier — seiner Erstattin logar noch freundlich auf einem Lastauto zugestellt. Der Richter des Obersten Gerichtshofes erkannte dahin, daß der Ehemann in völliger Übereinkimmung mit dem Scheidungsurteil gehandelt habe und daß daher die Klage abzuweisen sei, worauf Schaler, ein breites Grinsen auf seinem strahlenden Gesicht, das Gerichtsgebäude mit der stolischen Bemerkung verließ: „Well, that's that!“

# MAGGI'S Würze

in großen Originalflaschen zu RM 6.50

besonders vorteilhaft. Man füllt daraus das kleine Maggi-Fläschchen selbst nach und hat außer Geldersparnis noch die Garantie der Echtheit.



Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Würze.

In allen blauen einschlägigen Geschäften erhältlich!

## Warum im Spezialgeschäft kaufen?

- Weil es billig ist! Denn nur gute Ware ist wirklich billig.
- Weil man dort große Auswahl hat! Denn Spezialgeschäfte führen alle in Frage kommenden Sorten.
- Weil man sicher ist, gute Ware zu bekommen! Denn ein Spezialgeschäft kann es mit seinem Ruf nicht vereinbaren, minderwertige Ware zu verkaufen.
- Weil man fachkundig bedient wird! Denn im Spezialgeschäft sind die Angestellten über Wesen und Art der Ware unterrichtet.



**Strumpfhaus Schirg**  
Wiesbaden  
Webergasse 1, Hotel Nassau

# Samt die große Mode

Ich zeige in einem Schaufenster den Werdegang des Lindener Samts von der Rohbaumwolle bis zum Fertigfabrikat.

## J. Hertz

Langgasse 20.

## Besonders preiswert:



- Obstschranke
- Obstgeselle
- Obstreden
- Vorratsschränke
- Kartoffelhorden
- Faschengestelle
- Flaschenschranke 1820
- L. D. Jung**
- Kirchgasse 47.
- Telephon 213.

K15

An **Näh- und Zuschneide-Kursus** (auch Abendkurse) können noch einige Damen teilnehmen. Näh. bei **Lieske-Müller** Schwalbacher Straße 47, II.

**Färberei und chemische Reinigung**  
**Beck & Hohmann**  
Telephon 2784 Wiesbaden Radesheimer Str. 34  
Filiale: Biebrich a. Rh., Straße der Republik 39  
Preise bedeutend ermäßigt.

**Christliche Gemeinschaft**  
Vula am Schloßplatz.  
Morgen Mittwoch, abends 8 1/2 Uhr, Vortrag: „Kampf und Sieg der Gemeinde Jesu Christi.“  
Redner: Herr E. Stahl, Worms.  
Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der Konfession, herzlich willkommen!

# Dixin

## Henkel's Seifenpulver

Ein Seifenpulver wie es sein soll — fettreich und von höchster Waschkraft. Die große Ergiebigkeit dieses Seifenpulvers sichert sparsamstes Waschen. Für Maschinenwäsche hervorragend geeignet.

Verkauf: Rudolf Haas  
Emsor Str. 48, Telephon 5008

# Büroräume und evtl. Laden

in guter Lage Wiesbadens  
in repräsentablem Hause, mit elektr. Personen-Lift, zentraler Heizung, elektr. Licht, zu vermieten. Erste und zweite Etage und Parterre Ausstellungslokal, event. ganz oder geteilt. Sofort beziehbar. Anfragen unter 'Bürohaus' unter Chiffre P. 78 an den Tagblatt-Verlag.

# Massives Hintergebäude

zweitstöckig, Emmer Straße 8,  
Parterre 10x6 m, 1. Stock 6x6,50 m, daran anschließend Bureau 3,80x4 m großer Keller als Magazin, Bergstr., auch f. Lebensmittellager geeignet, sof. zu verm. Näheres S. 761 an den Tagblatt-Verlag.

# Wohnung

3 Zimmer, evtl. Pension, Angebote u. N. 759 an Tagblatt-Verlag.

# 300 Rmf. Demjenigen

der mir pass. und zuzugenden Wirkungskreis in guter Gegend nachweist. Wünsch. Vertrauensf. evtl. als Filialleiterin, in der Konfitüren-, Konditorei-, Rauch- oder Schreibwaren-Branche. Suchende ist gelernt. Alters- von 30 Jahren. Bel. u. Weg. Umgang mit best. Publikum gewöhnt. Gute Referenzen und Kautions vorhanden. Off. u. N. 8. 8948 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. P. 117

# Alleinvertrieb

eines äußerst lohnenden Gebrauchsgüterbezirks- weise zu verreiben. Hohe Verdienstmöglichkeiten, leichter Anlauf, weil täglicher Bedarfartikel. Schriftliche Anfragen an Herrn Kurt Maslos, Wiesbaden, Bienenring 2.

# Wir suchen

zur Erledigung der Korrespondenz u. laud. Arbeiten in unfr. techn. Abteilung  
1 jüngere Korrespondent (in) oder gut geschult. Kontorist (in) gebild., vertrauensw., best. empfohlene Kraft.  
1. Solonitär (in) aus guter Familie, mit in Handf. und laud. Vorbildung, Gef. Verw. unter Ang. selber. Tätigkeits- u. Gehaltsantrag u. Personal. unter P. 763 an den Tagblatt-Verlag.

# Hausdiener (Radfahrer) gesucht.

Angebote mit Angabe seith. Tätigkeit, Zeugnis-Ab- schriften und Alter u. G. 762 an den Tagblatt-Verlag.

# Jg. Auslandsdeutscher

mit hoh. Schulbild. (Abitur.), weltgerüst. famp. schlaute Ercl., tadell. Umgangsformen, reiche Gerdere, zuletzt in franz. Schweiz tätig. P. 117

# 5 Sprachen perfekt Empfangschef

oder Sekretär. Stenogr. u. Maschinenschreiber, laud. durchgeh. Ia. Referenzen und Lichtbild zur Verfügung. Gef. Zuschriften u. G. 4306 an Rudolf Mosse, Wiesbaden, erbeten.

# Bermietungen

für Photographen oder für in einem Hause Fried- richstraße 51 (Pfeifen- haus Baum) zu vermieten. Näheres Baubüro Bildner, Dob- beimer Straße 43.

# Praxis-Räume

obere Friedrichstr., sofort oder später zu vermieten. (Telephon, Wasser- u. Abfl.) Offerten unter W. 761 an den Tagblatt-Verlag.

Best. alleinst. Frau sucht nachm. Beschäftig., gleich- welche. Off. unt. W. 759 an den Tagblatt-Verlag.

Saubere Frau sucht Einzel in der Woche Monatsstelle. Sedanstraße 4, 4 links.

Jg. Kaufmann 21 Jahre, sucht Beschäftig., irrenndewer Art. Off. u. N. 760 an Tagblatt-Verlag.

Kraft junger Mann, 26 J., Mechaniker, gute Zeugnisse, sucht für sofortige Stellung irgend- welcher Art. Offerten unter D. 758 Tagblatt-Verlag.

Besseres Damenmodenhaus in Saarbrücken sucht eine durchaus tücht. Direktrice, die auch im Abgeben u. Abändern perfekt ist. Gutes Gehalt u. dauernde Stellung. Zusugenehem. u. Wohnung wird beizogt. Vorzuzustellen mit Zeugnischriften, Gehaltsforderungen und Lichtbild erbeten an J. P. Mehl (Firma Fischer & Mehl), Buch- und Steindruckerei, Rüdesheim a. Rh. P. 189

Für den Haushalt eines älteren unverh. Herrn (evangel., ganz alleinst.), wird für 15. 10. gebildete arbeitsfreudige Dame, im Alter bis zu 35 Jahren, mit guten Umgangs- formen, geschult. Etwasge Kenntnisse in kauf- männlich. Arbeiten (Stenographie u. Schreib- maschine) sowie in der Musik (Klavier) erw., jedoch nicht Bedingung. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Lichtbild erbeten an J. P. Mehl (Firma Fischer & Mehl), Buch- und Steindruckerei, Rüdesheim a. Rh. P. 189

300 Rmf. Demjenigen der mir pass. und zuzugenden Wirkungskreis in guter Gegend nachweist. Wünsch. Vertrauensf., evtl. als Filialleiterin, in der Konfitüren-, Konditorei-, Rauch- oder Schreibwaren-Branche. Suchende ist gelernt. Alters- von 30 Jahren. Bel. u. Weg. Umgang mit best. Publikum gewöhnt. Gute Referenzen und Kautions vorhanden. Off. u. N. 8. 8948 an Rudolf Mosse, Frankfurt am Main. P. 117

Alleinvertrieb eines äußerst lohnenden Gebrauchsgüterbezirks- weise zu verreiben. Hohe Verdienstmöglichkeiten, leichter Anlauf, weil täglicher Bedarfartikel. Schriftliche Anfragen an Herrn Kurt Maslos, Wiesbaden, Bienenring 2.

Wir suchen zur Erledigung der Korrespondenz u. laud. Arbeiten in unfr. techn. Abteilung  
1 jüngere Korrespondent (in) oder gut geschult. Kontorist (in) gebild., vertrauensw., best. empfohlene Kraft.  
1. Solonitär (in) aus guter Familie, mit in Handf. und laud. Vorbildung, Gef. Verw. unter Ang. selber. Tätigkeits- u. Gehaltsantrag u. Personal. unter P. 763 an den Tagblatt-Verlag.

Hausdiener (Radfahrer) gesucht. Angebote mit Angabe seith. Tätigkeit, Zeugnis-Ab- schriften und Alter u. G. 762 an den Tagblatt-Verlag.

Jg. Auslandsdeutscher mit hoh. Schulbild. (Abitur.), weltgerüst. famp. schlaute Ercl., tadell. Umgangsformen, reiche Gerdere, zuletzt in franz. Schweiz tätig. P. 117

5 Sprachen perfekt Empfangschef oder Sekretär. Stenogr. u. Maschinenschreiber, laud. durchgeh. Ia. Referenzen und Lichtbild zur Verfügung. Gef. Zuschriften u. G. 4306 an Rudolf Mosse, Wiesbaden, erbeten.

Bermietungen für Photographen oder für in einem Hause Fried- richstraße 51 (Pfeifen- haus Baum) zu vermieten. Näheres Baubüro Bildner, Dob- beimer Straße 43.

Praxis-Räume obere Friedrichstr., sofort oder später zu vermieten. (Telephon, Wasser- u. Abfl.) Offerten unter W. 761 an den Tagblatt-Verlag.

Für herrschaftl. Villen- haushalt wird tücht. sol. Stütze, die perfekt kochen kann, Küche und etwas Haus- arbeit mit übernimmt, bis 15. Oktober gesucht. Hausmädchen vorhanden. Borzuzustellen Neuberg 14, bzw. Dambachstr. 33.

Gewandtes freundl. Alleinmädchen welches feinschl. koch. kann, sucht in Haus- arbeit ist, zum 15. 10. in ff. Hausd. gef. Gr. Wäsche auf d. Hauw. Lohn 50 Mt. Off. mit Zeugnisabschr. unter N. 758 Tagblatt-Verl.

Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gef. gem. möbliert. Zimmer, Koff. Schiersteiner Str. 11, 2 r.

Mädchen mit bestem Zeugnis, hohes Gehalt. Adolfsberg 1, Aufgang Taunusstraße.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

Braves Mädchen mit guten Empl. gesucht. Moritzstraße 9, 1.

# Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

# Jung. Kontorist

der Weinbranche, m. gut. kaufmänn. u. fachmänn. Vorbildung, für Büro u. Keller einer hies. Wein- handlung zum baldigen Eintritt gesucht. Aner- bieten mit ausführlichem Lebenslauf und Angabe der Gehaltsansprüche u. S. 763 an den Tagblatt-Verlag.

# ig. Stenotypistin

die flott nach Diktat schr. gesucht. Schriftliche An- gebote mit Preis unter N. 761 an den Tagblatt-Verlag.

# 1 Anwärterin

od. a. Volontärin m. Stenogr., Schreibm. vertraut, sowie

# 1 Lehrmädchen

a. gut engl. Famille, mit Ia Schulbildung u. Handchrift a. m. taufm. Büro

# Anfangs- verkäuferin

m. in einem Bettengesch. schon tätig war, wird sof. eingestellt. Borzuzustellen nachm. ab 5 Uhr, Schmal- bacher Straße 1, Ede Rheinstraße.

# Redegew. Damen

als Bisherredende gegen hohe Provision gesucht. Julius Sonnenberg, Mainz-Kastel, P. 174

# Geübte Striderinnen

Defa. Wollwarenfabrik Mauritzstr. 4, 1. Suche sofort erstklassige Striderin

# Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebühren- freien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Friedrichstr. 9, 1 Fernspr. 6185 F377

# Bücher-Neuende

gegen hohe Brov. gesucht. Julius Sonnenberg, Mainz-Kastel, P. 174

# Blatz- Vertreter

in Mainz und Wiesbaden für erstklassigen, leicht- verkäuflichen Licht- stoffartikel f. garan- tiert gutem Ein- kommen für

# Berater

der Kondit. u. Feinschl. bezieht, zur Mitnahme einzelner guter Sachen an- entpr. Provision gesucht. Offerten unter N. 762 an den Tagblatt-Verlag.

# Hausmädchen

v. 15. Off.: daselbst bray. ebrl. Junge (Radl.) als Hausbursche

geleitet. Schloßhofen, Moritzstraße 13.

# Kellnermeister

für mittleren Rainzer Betrieb in Dauerstellung gegen hohes Gehalt sofort gesucht.

# Geschloffergehilfe

selbst alt Mann, gesucht. Volkstr. u. Eldenbachstr.

# Junger Jäger

als Hausbursche ge- sucht. Hofbuchhandlung Heinrich Staab, Bahnhofstraße 6.

# Stellen-Gewinne

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Alleinvertrieb eines äußerst lohnenden Gebrauchsgüterbezirks- weise zu verreiben. Hohe Verdienstmöglichkeiten, leichter Anlauf, weil täglicher Bedarfartikel. Schriftliche Anfragen an Herrn Kurt Maslos, Wiesbaden, Bienenring 2.

Wir suchen zur Erledigung der Korrespondenz u. laud. Arbeiten in unfr. techn. Abteilung  
1 jüngere Korrespondent (in) oder gut geschult. Kontorist (in) gebild., vertrauensw., best. empfohlene Kraft.  
1. Solonitär (in) aus guter Familie, mit in Handf. und laud. Vorbildung, Gef. Verw. unter Ang. selber. Tätigkeits- u. Gehaltsantrag u. Personal. unter P. 763 an den Tagblatt-Verlag.

# Hausdiener (Radfahrer) gesucht.

Angebote mit Angabe seith. Tätigkeit, Zeugnis-Ab- schriften und Alter u. G. 762 an den Tagblatt-Verlag.

# Jg. Auslandsdeutscher

mit hoh. Schulbild. (Abitur.), weltgerüst. famp. schlaute Ercl., tadell. Umgangsformen, reiche Gerdere, zuletzt in franz. Schweiz tätig. P. 117

# 5 Sprachen perfekt Empfangschef

oder Sekretär. Stenogr. u. Maschinenschreiber, laud. durchgeh. Ia. Referenzen und Lichtbild zur Verfügung. Gef. Zuschriften u. G. 4306 an Rudolf Mosse, Wiesbaden, erbeten.

# Bermietungen

für Photographen oder für in einem Hause Fried- richstraße 51 (Pfeifen- haus Baum) zu vermieten. Näheres Baubüro Bildner, Dob- beimer Straße 43.

# Praxis-Räume

obere Friedrichstr., sofort oder später zu vermieten. (Telephon, Wasser- u. Abfl.) Offerten unter W. 761 an den Tagblatt-Verlag.

Best. alleinst. Frau sucht nachm. Beschäftig., gleich- welche. Off. unt. W. 759 an den Tagblatt-Verlag.

Saubere Frau sucht Einzel in der Woche Monatsstelle. Sedanstraße 4, 4 links.

Jg. Kaufmann 21 Jahre, sucht Beschäftig., irrenndewer Art. Off. u. N. 760 an Tagblatt-Verlag.

Kraft junger Mann, 26 J., Mechaniker, gute Zeugnisse, sucht für sofortige Stellung irgend- welcher Art. Offerten unter D. 758 Tagblatt-Verlag.

Besseres Damenmodenhaus in Saarbrücken sucht eine durchaus tücht. Direktrice, die auch im Abgeben u. Abändern perfekt ist. Gutes Gehalt u. dauernde Stellung. Zusugenehem. u. Wohnung wird beizogt. Vorzuzustellen mit Zeugnischriften, Gehaltsforderungen und Lichtbild erbeten an J. P. Mehl (Firma Fischer & Mehl), Buch- und Steindruckerei, Rüdesheim a. Rh. P. 189

Für den Haushalt eines älteren unverh. Herrn (evangel., ganz alleinst.), wird für 15. 10. gebildete arbeitsfreudige Dame, im Alter bis zu 35 Jahren, mit guten Umgangs- formen, geschult. Etwasge Kenntnisse in kauf- männlich. Arbeiten (Stenographie u. Schreib- maschine) sowie in der Musik (Klavier) erw., jedoch nicht Bedingung. Gef. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderungen und Lichtbild erbeten an J. P. Mehl (Firma Fischer & Mehl), Buch- und Steindruckerei, Rüdesheim a. Rh. P. 189

On parle français. Engl. spoken. Fremdenheim Riech-Kehler Tel. 3622 Rheinstr. 68, 2. Etage, bitte zu beachten.

Zimmer Schöner, ruhiger, hell, 2-3 Zimmer, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs.

Benf. Baumgarten, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige.

Zimmer Schöner, ruhiger, hell, 2-3 Zimmer, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs.

Benf. Baumgarten, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige.

Zimmer Schöner, ruhiger, hell, 2-3 Zimmer, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs.

Benf. Baumgarten, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige.

Zimmer Schöner, ruhiger, hell, 2-3 Zimmer, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs.

Benf. Baumgarten, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige.

Zimmer Schöner, ruhiger, hell, 2-3 Zimmer, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs.

Benf. Baumgarten, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige.

Zimmer Schöner, ruhiger, hell, 2-3 Zimmer, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs, 2-3 Bäder, 2-3 Kabinen, 2-3 WCs.

Benf. Baumgarten, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige, ruhige.

Tausche meine schöne sonn. große 2-Zimmer-Wohnung geg. 3-Zimmer-Wohnung. Off. u. S. 761 an Taabl.-Verl.

Wohnungs-tausch! meine 3-Zimmer-Wohnung, Hinterhaus, Frontseite, gegen eine 1- oder 2-Zimmer-Wohnung.

Geldverkehr Kapitalien-Angebote Kauffinanzierung. Erladener Fachmann, der mit glänzendem Erfolg Kauffinanzierung v. Eigenheimen um ausgeführt und gute Verbindungen m. Geldgebern hat.

Zür Weinhaus im Rheingau! Selbständiger unabhängiger besserer Mann, Weintüfelermeister oder Kaufmann.

Immobilien Billige Häuser, Villen, Güter verkauft MAUTHE, Holzmarkt Str. 8, P. Billa.

Geschäftshaus mit kleinem, angenehmen, gut zu verkaufen. Offerten unter S. 749 an Taabl.-Verl.

Bücherei in Nähe der Stadt, gute Lage, mit schöner, alter Wohnnung, ist billig zu verkaufen.

200 Mark von Herrn in sich. Stell. gegen ratenweise Rückzahlung u. Leib. gel. Off. u. S. 762 Taabl.-Verl.

1200 Mark von Geschäftsinhaber für ca. 1 Jahr gegen flache Sicherheit u. gute Zinsen zu leihen gesucht.

Kapitalanlage 5000 Mk. von Gewerbetreibenden gegen prima Sicherheit nur von Selbstgeber gesucht.

Immobilien-Kaufgeheude Billen Häuser, Geschäfte, Läden, Wirtschaften aller Art.

Geschäftshaus direkt vom Besitzer zu kaufen. Agenten zwecklos. Anzahl. 5000 Mk. Off. u. S. 758 an Taabl.-Verl.

Kleines Hotel auch Haus mit Café und Konditorei, zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 760 an den Taabl.-Verlag.

Spezialgeschäft sehr gut geeignet für abgedaute Beamte & Feldpreis von 300 Mk. zu verkaufen.

3 a. Milchleien, 7 Zuchtställe und 3 Enten zu verkaufen Dohmeier Str. 75, Hb. 2 St. 1.

Ein sehr guter Küchenherd preiswert zu verf., Sedanstr. 1 bei Bäcker. Zu verkaufen Grubeherd, gebraucht, gut erhalt., zu 40 Mk., ein Hühnerstall, Eisenofen, zerlegt, zu 50 Mk. Ansehen.

1 Piano modern, kronensaitig Mk. 375.- hat abzugeben Schütten Wilhelmstraße 16/20. Telefon 5883.

Büfett (Prachtstück), aus best. S. mod. Eichen, Walstom. mit weiß. Hochmarmor u. geschliffenem Spiegel.

Preiswerter Möbelverkauf wegen Umbau. Schlafzimmer - Speisezimmer, Kücheneinrichtungen - Einzelmöbel.

Bücher, Mauri usplatz 3. Ich bin händlicher Aufkäufer von Möbeln jeder Art.

Antiker Schrant zu kaufen gel. Off. u. S. 760 Taabl.-Verl. Weiber Walstisch mit Marmorplatte und Spiegel aus gut. Hauke zu kaufen gesucht.

Ein sehr guter Küchenherd preiswert zu verf., Sedanstr. 1 bei Bäcker. Zu verkaufen Grubeherd, gebraucht, gut erhalt., zu 40 Mk., ein Hühnerstall, Eisenofen, zerlegt, zu 50 Mk. Ansehen.

1 Piano modern, kronensaitig Mk. 375.- hat abzugeben Schütten Wilhelmstraße 16/20. Telefon 5883.

Büfett (Prachtstück), aus best. S. mod. Eichen, Walstom. mit weiß. Hochmarmor u. geschliffenem Spiegel.

Preiswerter Möbelverkauf wegen Umbau. Schlafzimmer - Speisezimmer, Kücheneinrichtungen - Einzelmöbel.

Bücher, Mauri usplatz 3. Ich bin händlicher Aufkäufer von Möbeln jeder Art.

Antiker Schrant zu kaufen gel. Off. u. S. 760 Taabl.-Verl. Weiber Walstisch mit Marmorplatte und Spiegel aus gut. Hauke zu kaufen gesucht.

Auto deutsches Fabrikat, nicht älter als 1-2 Jahre, Off. mit Preis unter S. 747 an den Taabl.-Verlag.

Günstige Gelegenheit Neues modernes Schlafzimmer, 375 Mk., neues modernes Eichen-Schlafzimmer mit Spiegel, Spiegelherd u. weiß. Marmor Schrein, Walstisch, 5 W. Hochst. Schlafzim.

neu prima Qual. Büfett u. Kredens ganz modern, Kinderbett, Chaiselongue, 2 gute Deckbetten, gebräuchl. Kücheneinrichtg., Sofa, alles sehr bill. zu verkaufen.

200 Wirtschaftsstühle. Große Partie Stühle, Marke „Stahl“, a 3,95 Mk., mehrere Tische, gr. Kristall-Spiegel (140 x 200), alte und neue Flurgarderoben bill.

Billige Zäher von 20 bis 650 Liter, neue und gebrauchte, sowie Orchester für alle Zwecke laufen Sie in der Fabrikation a. Bülwittstraße 9.

Gebr. Röhhaar für 1 od. 2 Matr. bill. Schwalbacher Str. 73. 1. am Richelsberg.

Preiswerter Möbelverkauf wegen Umbau. Schlafzimmer - Speisezimmer, Kücheneinrichtungen - Einzelmöbel.

Auto deutsches Fabrikat, nicht älter als 1-2 Jahre, Off. mit Preis unter S. 747 an den Taabl.-Verlag.

Gebr. unterhalt. Nach-  
kühl zu kaufen gesucht.  
Offerten m. Preisangabe  
u. G. 758 an Taabl.-Bl.

**Verpachtungen**

Grundstück  
im Kolenfeld, Leber-  
berg, Weinberg und  
Bierstadter Berg zu  
verpachten. Rab. Kattler-  
Friedrich-Ring 48. 1.

**Unterricht**

Im Ausland diplom.  
Lehrerin erteilt Englisch,  
Französisch, Italienisch,  
u. s. w. im Taabl.-Bl. Nr. 10  
Sprachenaustausch.

Deutsche Dame sucht  
Sprachenaustausch m. ge-  
bildeter Französin. Off.  
u. G. 758 an Taabl.-Bl.

Nachhilfe in Englisch  
u. Französisch ges. Off. u.  
G. 760 Taabl.-Verlag.

Gr. Nachhilfe f. Franz.  
von gebr. Lehrerin mit  
Auslandsstudium. Rab.  
Kiedersberg 7. 1.

Monsieur sérieux, bien  
sit., intellig., cherche  
échange conversat. amitié  
avec française sympath.  
Ecrire sous W. 762 Tag-  
blatt, Wiesbaden.

**Englisch  
Französisch**

Francesca Roller,  
Oberlehrerin  
Pension Winter, Spr. 2-4  
Sonnenberger Str. 34

**Italienisch**

In 3 Monaten garantiert  
Frau Sabatini,  
Radesheimer Str. 9. 2. 1.  
Sprachl. von 1-3 Uhr.

Gründl. Unterricht  
in Mandol. u. Gitarre.  
Lektion 50 Pf. Off. unt.  
G. 762 an den Taabl.-Bl.

Einige junge Damen  
können an einem  
Abendkurs in Buch-  
führungen. Näheres im  
Taabl.-Verlag.

**Verloren - Gefunden**

**Verloren!**  
ein schwarzes lebrnes  
**Portemonnaie**

m. goldbesetzten Eden  
und goldener Krone. Da  
Andenken, darf bei Ab-  
lieferung, Hotel "Kole".  
Wiederhalt behalten u.  
Gold, Armbanduhr

Star. Sonntag mittag  
Wiederhalt verloren. Gea.  
Belohn. abzugeben. Weber-  
gasse 9.

Broche verloren.  
Iona, schmal, mit weisem  
u. 1 rot. Stein. Gea. Be-  
lohnung abzugeben. Kaiser-  
Friedrich-Ring 30. 2. 1.

**Krawatten-Nadel**  
verloren. Gegen Belohn.  
abzugeben. Hotel "Goldenes  
Roh", Goldgasse.

Kreitagabend  
**grüner Schal**  
am Krieserdenkm. verlor.  
Kreitagabend. "Weiße Lilien".  
Brille gefunden.

Abbauhof, Moritzstr. 34. 2.

**Entlaufen**

Heiner weislich, For-  
nachricht erd. Freiens-  
straße 43. Telefon 4008.

**Geschäftl. Empfehlungen**

**Einzelne  
Auskünfte**

über Pensionen und  
Familien von allen  
Ländern der Welt  
Auskunft frei Kosmos

Quisenstraße 22,  
Ede Bahnhofstraße  
Tel. 4180

**Lieferwagen**

führt i. H. Transport. 6.  
u. 20 Str., bill. aus  
J. Steiner, Kellertstr. 14.  
Telephon 1515.

Seiser  
übern. noch Heizungen 5.  
u. bill. Berechnung. Off.  
u. G. 748 Taabl.-Verlag.

**Transporte  
durch  
Schnell-  
Lastwagen**

innerh. der Stadt u.  
nach außerhalb bei  
billigster Berechnung  
Albrechtstraße 13.  
Tel. 4084.

**Buchführung!**

Bücherordnen, Beiträgen,  
Steuer- u. Vermögens-  
sachen, Beteiligung über-  
nimmt erl. Bücherrevisor.  
Anst. u. T. 709 T. Berl.

Arbeiten v. Betten  
u. Postermöbeln, sowie  
Tapezierarbeiten u. bill.  
R. Gensel, Kirchstraße 11

Grammophon- u. mech.  
Spielsachen - Reparatur.  
führt als Fachmann  
billigste aus. Garantie  
für i. Stück. Müller,  
Kellertstr. 28. 1. 1.  
B. Annahme, Rhein-  
heimer, Albrechtstr. 20

**J. tücht. Schneiderin**  
empf. sich in sämtlichen  
Arbeiten sowie Kinder-  
kleid. u. Handarbeiten.  
Goethestraße 1. 2.

**Schneiderin**  
empf. sich im Anfertigen  
von Kleibern, Jodentl.  
u. Mänteln. Offerten u.  
G. 761 an den Taabl.-Bl.

**Schneiderin**  
empf. sich in u. aus. dem  
Haar. Rab. 5. Eckard,  
Schaafstraße 20. 1. 2.

**Beste Schneiderin**  
empfiehlt sich i. Anfert.  
von Mänteln, Kleibern  
und Kostümen. Näheres  
Zimmermannstr. 1. 1. 1.

Empfehle mich für  
Anfertigung  
von Kinderkleidern und  
Verändern  
in u. außer dem Hause.  
Damm, Sonnenberg,  
Liebenaustr. 22

**Fraulein**  
sucht u. Kunden in Aus-  
scheidung. Rab. 5. Eckard,  
Schaafstraße 20. 1. 2.

Frau emp. sich billigst  
im Sticken u. Ausschneern  
und allen Handarbeiten.  
Offerten unter G. 762 an  
den Taabl.-Verlag.

Strümpfe aller Art  
werd. gestrickt, angestrichelt  
und gestopft. Adresse im  
Taabl.-Verlag. An

Tüchtige Frau  
hat noch Tage frei zum  
Walden u. Luth. Stranb,  
Schwalbacher Straße 59.

**Verchiedenes**

Kaufm. gebild. zuverläss.  
Fraulein übernimmt  
**Filiale**

gleichw. w. Br. Kaufm. f.  
geh. werden. Off. unter  
G. 766 an Taabl.-Verlag.

In. Padel zu veröffentlichen  
Sohnstraße 24. 2.

**Junges schöner Kater**  
in gute Hände zu ver-  
geben.  
Marktplatz 5. 3.

**Banzen, Ratten, Mäuse,**

Käfer usw. vernichtet am schnellsten, sicher und billig  
nur der altbekannte

**einziges Berufsjäger**

und erste Sachverständige im weiten Umkreise  
**P. H. Schmitt, Bleichstraße 31.**

Zimmerreinigen unter absoluter Garantie schon  
von 8 Mk. an und nicht über 15 Mk.  
Reinigungsmittel zur Selbsthilfe für alles Ungeziefer  
von 1 Mk. an.

Gegen sofort. Kasse kauft zu allerhöchsten Preisen  
**herren- u. Damenkl., Pelze, Wäsche**  
**Gold, Silber, Brillanten,**  
**Plandscheine, Zahngebisse**  
ob ganze, zerbrochene oder in Kautschuk gefasste

**Großhut**

Wagemannstr. 27. - Telephon 4424.  
Achten Sie bitte auf Name und Nr. 27.

**Maßschneiderei**

liefert Kostüme, Mäntel, Anzüge und Paletots zu  
85-130 Mk. Garantiert tadelloser Sitz und gute  
Zutaten. Bei nicht von mir gelieferteten Stoffen  
billigste Berechnung. Off. u. G. 762 Taabl.-Verlag.

**Bielefelder  
Wäschefabrik**

liefert auch an Beamte u.  
Private erstkl. Herren-,  
Damen- u. Bettwäsche,  
einschl. kompl. Aussteuer  
zu maß. Preis, bei be-  
quemer monatl. Teils.  
Vertriederbel, leders., ob.  
Verbindlich. u. strengst.  
Diskret. Erste Katerens.  
Neben auf Wunsch zur  
Verfügung. Offerten unt.  
G. 746 an den Taabl.-  
Verlag.

**Jagdanteil**

an gut abgebauten Wald-  
und Feldjagd im Rhein-  
gau sofort abzugeben.  
Güter Red- und Valen-  
bestand, ferner Bühner u.  
Hühle. Anfragen unter  
G. 364 an Taabl.-Verlag.

**Herrlichsmöbel**

(Wohnzimmer) billig zu  
verm. Rab. bei Diehl,  
Reiterstraße 4. 2.

**Apfelwein-Keller**  
mit Motor ist von 9 bis  
5 Uhr frei. Nikolai,  
Friedrichstraße 17.

**Werk tauscht**

weih. od. hell. Belstrag.  
u. M. gegen neu. braun.  
Tischl. u. M. Off. u.  
G. 761 an den Taabl.-Bl.

**Junges  
Kaufmann**

mit sicherem Einkom-  
men und Vermögen  
sucht Briefwechsel mit  
jung. Dame, die nicht  
unermög. aber sonst  
freudentend ist, zwecks  
haldiger Heirat. Ge-  
fällige Angebote unt.  
G. 759 an d. Taabl.-  
Verlag.

**Beamten-Tochter**

22 J. en. sucht die Be-  
kanntheit eines ledigen  
Mannes mit sich. Exist.  
am liebsten Beamter od.  
bill. Handwerker.  
**zwecks Heirat.**

Off. u. G. 759 Taabl.-Bl.

**Standesamt Wiesbaden**

**Sterbefälle**  
Am 3. Okt.: Schneider  
Franz Koth, 2 J. Erna  
Pfeiffer, ohne Beruf,  
15 J. Dienstmagd Georg  
Führer, 78 J. 4. Wwe.  
Margarete Witsja, geb.  
Frohn, 80 J. Geb. San-  
kat Dr. med. Karl Aug.  
Strider, 67 J. Rentnerin  
Charlotte Grönert, 69 J.  
Witwe Katharina Eikel,  
geb. Sig, 60 J. Emilie  
Kies, ohne Beruf, 28 J.  
Rentner Dr. jur. Paul  
Brogmann, 55 J. 5.  
Kaufm. Arthur Schäfer,  
48 J. Ehefrau Emilie  
Kirbes, geb. Sieben,  
63 J.

**Klavierspiel-  
Apparate  
Pianola  
Phonola**

mit je 100-150  
Notenrollen

jedes Mk. 600.-

Die Apparate  
sind ausgezeichnete  
tadellose Klavier-  
spieler. 1849

Zu besichtigen bei  
**Schütten**

Wilhelmstraße 16.

**Honig**

goldklar, heller Bienen-  
Schleuderb. gar. rein.  
norämed. Rinde. 10-Pfd.-  
Eimer Mk. 10.50 franko  
Nachn., halbe Mk. 6.-  
Selbig. F 117

Natur-Sonja Spezialverl.  
Dessau 49. Franzstr. 9.

**Aureol  
Haarfarbe**

zum Selbstfärben.  
Stets vorrätig.

Parfümerie **Dette**  
Michelsberg 6

790  
**Prima Lagerobst.**  
Billigste Tagespreise.  
Thomas Kellingner,  
Dohheimer Str. 172. 2.

**Briefmarken**

Rudolf Enselhardt,  
6 Biemarckstraße 6.

**Bester**

Wind- und Regenhut  
ist ein  
**Gummi-Mantel.**  
Große Auswahl bei  
J. Kiegl, Langgasse 9.

**Zwecklos**

ist eine  
**Behauptung  
ohne Beweis**

daher laden wir Sie  
zu einem unverbind-  
lichen Besuch ein  
um Sie von der  
Qualität unserer  
Kaffees und Tees  
zu überzeugen

Emmericher Waren-  
Expedition G.m.b.H.  
MARKTSTR. 26 TEL. 2217

**Selken-Samte (Velours-Chiffon)**

la Qualität für Kleider . . . Mtr. 6.50  
Ottomane für Mantel u. Kleider . . . Mtr. 4.90  
Crépe marocaine, doppeltbreit . . . Mtr. 5.90  
Lindener Samte, Reste . . . Mtr. 6.50

**Seidenspinner, Hainergasse 12.**

**Bevor  
Sie Korbmöbel**

kaufen, besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang  
meine unerreichte Auswahl,  
Sessel von 6.50 an.

**Heerlein, Goldgasse 16.**

**Gaben**

a) für Brennmaterial für verschämte Bedürftige,  
b) für das warme Frühstück bedürftiger Schulkinder  
nehmen entgegen. Die Mitglieder der Fürsorge-  
Deputation, die Kasse des städtischen Fürsorgeamtes,  
Rheinstraße 36, Mittelbau, sowie die Herren: Kauf-  
mann August Engel (Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14,  
Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123,  
Zweiggeschäft Wilhelmstraße 13), Kaufmann  
Neugasse 2 und Paulbrunnenstraße 13), Kaufmann  
Emil Hees (vorm. C. Kier), Große Burgstraße 16,  
und Kaufmann Karl Koch, Michelsberg 2, und der  
"Tagblatt"-Verlag (Schalterhalle Lustenfurtstraße)  
Der Magistrat, Fürsorgeamt.

**Die Fußbeschwerden sind durch  
Pneumette vollständig verschwunden**

Ich trage Ihre Pneumette. Sohlen\*  
seit einigen Wochen und habe mit den-  
selben die denkbar besten Erfahrungen  
gemacht. Die früheren starken Fußbe-  
schwerden sind seit dieser Zeit voll-  
ständig verschwunden. Mir sind die  
Sohlen ein solches Bedürfnis geworden,  
daß mir ohne dieselben gar nicht wohl ist.  
Ich kann also in jeder Hinsicht das beste  
Lob aussprechen und nehme alle Ver-  
antwortung, Ihre Pneumette-Einlagen  
jedermann zu empfehlen.

Adolf W., Rensburg.

**Pneumette**

\*) Pneumette, die weltbekannte pneu-  
matische Fußklappe, ist die beste Schutz-  
einlage gegen Übermüdung und Senkfuß.

U. lere Leser seien darauf aufmerksam gemacht, daß  
die Pneumette an jedermann 8 Tage zur Probe  
abgegeben wird bei der Firma

**J. Speier Nachf.**

„Herz-Schuhwaren“  
Wiesbaden, Langgasse 18.

**Aureol  
beste  
Haarfarbe**

zum Selbstfärben.  
Stets vorrätig.

Parfümerie **Dette**  
Michelsberg 6

790  
**Prima Lagerobst.**  
Billigste Tagespreise.  
Thomas Kellingner,  
Dohheimer Str. 172. 2.

**Briefmarken**

Rudolf Enselhardt,  
6 Biemarckstraße 6.

**Bester**

Wind- und Regenhut  
ist ein  
**Gummi-Mantel.**  
Große Auswahl bei  
J. Kiegl, Langgasse 9.

**Zwecklos**

ist eine  
**Behauptung  
ohne Beweis**

daher laden wir Sie  
zu einem unverbind-  
lichen Besuch ein  
um Sie von der  
Qualität unserer  
Kaffees und Tees  
zu überzeugen

Emmericher Waren-  
Expedition G.m.b.H.  
MARKTSTR. 26 TEL. 2217

**Selken-Samte (Velours-Chiffon)**

la Qualität für Kleider . . . Mtr. 6.50  
Ottomane für Mantel u. Kleider . . . Mtr. 4.90  
Crépe marocaine, doppeltbreit . . . Mtr. 5.90  
Lindener Samte, Reste . . . Mtr. 6.50

**Seidenspinner, Hainergasse 12.**

**Bevor  
Sie Korbmöbel**

kaufen, besichtigen Sie ohne jeden Kaufzwang  
meine unerreichte Auswahl,  
Sessel von 6.50 an.

**Heerlein, Goldgasse 16.**

**Gaben**

a) für Brennmaterial für verschämte Bedürftige,  
b) für das warme Frühstück bedürftiger Schulkinder  
nehmen entgegen. Die Mitglieder der Fürsorge-  
Deputation, die Kasse des städtischen Fürsorgeamtes,  
Rheinstraße 36, Mittelbau, sowie die Herren: Kauf-  
mann August Engel (Hauptgeschäft Taunusstr. 12/14,  
Wilhelmstraße 2, Rheinstraße 123,  
Zweiggeschäft Wilhelmstraße 13), Kaufmann  
Neugasse 2 und Paulbrunnenstraße 13), Kaufmann  
Emil Hees (vorm. C. Kier), Große Burgstraße 16,  
und Kaufmann Karl Koch, Michelsberg 2, und der  
"Tagblatt"-Verlag (Schalterhalle Lustenfurtstraße)  
Der Magistrat, Fürsorgeamt.

**Das  
„Wiesbadener Tagblatt“  
ist in  
Dohheim**

direkt zu beziehen durch  
folgende Ausgabestellen:

Jacob Kroth, Wilhelminenstraße 2.  
Philipp Seelbach, Wiesbadener Straße 54.  
Anton Bohland, Wiesbadener Straße 27.  
Georg Gauß, Neugasse 12.  
Ernst Deidner, Dohheim-Wiesb., Dohb. Str. 181.

**Siedelung Talheim**

Richard Klein.

Bestellungen nehmen die Obengenannten jeden-  
seit entgegen. Der Verlag.

**Bekanntmachung**

für  
Automobilisten, Motorrad- und Kleinstadtfahrer.

Es wird oft beobachtet, daß die Kraftfahrzeuge  
innerhalb der Stadt mit offener Auspuffklappe  
fahren oder keine ordnungsmäßige Schalldämpfer  
besitzen. Durch das auf diese Weise hervorgerufene  
starke Geräusch und den übermäßigen übertriebenen  
Rauch wird die Einwohnerschaft Wiesbadens in  
hohem Maße belästigt. Die Benutzung der Kraft-  
fahrzeuge ohne Schalldämpfer und das Fahren mit  
offener Auspuffklappe innerhalb der Stadt ist nach  
der Verordnung vom 15. März 1925 über den Ver-  
kehr mit Kraftfahrzeugen verboten. Ich werde in  
Zukunft gegen diese Auswüchse mit aller Strenge  
einzuwirken und habe zu diesem Zweck besonders  
Autokontrollbeamte ernannt die Tag und Nacht die  
Kraftfahrzeuge innerhalb der Stadt überwachen  
werden. Kraftfahrzeuge, die mit offener Auspuff-  
klappe fahren oder ohne ordnungsmäßige Schalld-  
dämpfer getroffen werden, werden beschlagnahmt  
werden. Außerdem wird ihre Auserbetriebssetzung  
veranlaßt werden.

Wiesbaden, den 5. August 1925.  
Die Polizeiverwaltung.

**Polizeiverordnung.**

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Verordnung vom  
20. September 1867 (Gef.-S. S. 1529), der §§ 14  
und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-  
verwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 193), sowie  
des Reichsgesetzes über Vermögensstrafen und Bußen  
vom 13. Oktober 1923 (R.-G.-Bl. S. 943-45) und  
der Verordnung der Reichsregierung auf Grund der  
Gesetzes über Vermögensstrafen und Bußen vom 23.  
November 1923 (R.-G.-Bl. S. 1117) wird für den  
Umfang des Stadtbezirks Wiesbaden mit Zustimmung  
des Magistrats hiemit folgendes verordnet:

§ 1. In allen Verkaufsstellen irgandwelcher  
Art, in welchen im Kleinhandel Gegenstände des täg-  
lichen Bedarfs verkauft werden, sind die zum Ab-  
wiegen der Waren dienenden Waagen oder Wiege-  
skalen vollkommen frei und überflüssig für den  
Käufer aufzustellen und dürfen von anderen Gegen-  
ständen weder ganz noch teilweise verdeckt werden.

§ 2. Zu widerhandlungen gegen die Vorschrift  
dieser Polizeiverordnung werden mit einer Geldstrafe  
von 1-150 Goldmark im Unvermögensfalle mit  
Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

§ 3. Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage  
ihrer Veröffentlichung in Kraft.  
Der Polizeipräsident v. R. Heudt

**Sehr zu empfehlen für  
elegantes Schuhwerk**

Billige  
Preise.

**N. Herold**

Schuhmachermeister  
Tel. 3787 57 Friedrichstraße 57

**Garantie für Haltbarkeit.  
Wasserdicht u. elastisch.**

Jeder Schuh wird fachgemäß  
nach seiner Art behandelt.

**Agoo-Schuhbesohlung**

Ohne Nagel und Naht. prima Kernleder  
Besichtigen Sie meine Auslagen

# GAS-HEIZÖFEN

empfehl

## F. DOFFLEIN

Friedrichstraße 53. Tel. 178, 6489.

Auf Wunsch Verrechnung auf Ratenzahlung durch das Städt. Gaswerk.

In den „Städtischen Nachrichten“ Nr. 40 vom 7. Oktober 1925 sind die Lieferung der eisernen Heizkörper und die Ausführung der Grobkleberarbeiten für die Städt. Wohnhausneubauten an der Klopferstraße-Südseite ausgeschrieben. Angebote ab 7. 10. 1925 erhältlich.  
Wiesbaden, den 30. September 1925. F255  
F. A. der Arbeitsgemeinschaft.  
Heinrich Dörr, Architekt, B. D. A.

### Umsonst

und unverbindlich erhalten Sie eine Probe-Entstaubung vom

### ELEKTRO-VAKO

Staubsaug-Institut

Körnerstraße 4. Fernruf 2803.

## Pelze

Robert Winkelbad

Im eigenen Atelier angefertigte Mäntel, Jacken, Capes, Etois, vom einfachsten bis feinsten Genre, in großer Auswahl bei billigsten Preisen.

Wölfe, Füchse, Kragen und Manschetten, Pelzbesätze in allen Farben, sehr preiswert.

Nur gute Kürschnerware.

Häfnergasse 3, 1. Et. Telefon 2981.

## Adolf Harth

### Preisabschlag!

Feinstes Mehl 0 per Pfd. 23 Pf.

Auszugsmehl 00 per Pfd. 27 Pf.

Kartoffeln (gelbfleischige Industrie) 10 Pfd. 38 Pf.

Gauertraut per Pfd. 12 Pf.

Echte Frankf. Würstchen Ser. per Paar 55 Pf.

Neue Heller-Linsen per Pfd. 60 Pf.

Neue Linsen, große per Pfd. 45 Pf. 1887

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen

Lampenschirme von Mk. 2.50 an, Kleider von Mk. 5.— an, Wäsche u. Pyjamas von Mk. 2.— u. 3.50 an.  
Künstlerische Anfertigung Kunstgewerbl. Atelier  
Schwalbacher Straße 10, 2 r.

## Keelles Möbelhaus!

Wer wirklich gute Möbel billig kaufen will, wie Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen

solche einzelne Möbel, auch nach Angabe in eigener Schreinerei, wende sich bei sachmännlicher Bedienung. Langjähriger Garantie, vertrauensvoll an

Anton Maurer, Schreiner  
Dohheimer Straße 49, Ecke Bismarckring.

Zahlung nach Uebereinkunft.  
NB. Möbel ist kein Schublauf, sie sollen das ganze Leben eine Freude sein, drum kaufen Sie bei dem Fachmann; nur er kann Ihnen auf Grund seiner Kenntnisse Garantie leisten.

## Fahrpläne

Gültig ab 4. Oktober sind bei uns erhältlich Preis 10 Pfg.

Verlag des Wiesbadener Tagblatts

*Wir helfen Ihren Füßchen*



Fachkundige, individuelle Anwendung — auch nach ärztlicher Vorschrift — nach sorgfältigster Beobachtung im May-Spiegel-Apparat im Sanitätsgeschäft  
P. A. Stoss Nachf.  
Taunusstr. 2  
Vollständliche Preislisten.

## Supinator

Ein Schuheinlagen-System das wirklich hilft!

Fragen Sie Ihren Arzt! 1829

## Speisekartoffeln zum Einkellern!!

Hiermit empfehlen wir uns zur Lieferung von prima gelb- und weißfleischigen Speisekartoffeln zur Einkellerung.

Die Kartoffeln stammen aus der näheren und weiteren Umgebung, sind handverlesen und gut sortiert.  
Bestell-Listen liegen in unserer Verkaufsstelle, Moritzstraße 6, zur Eintragung offen, woselbst auch die näheren äußerst vorteilhaften Lieferungsbedingungen zu erfahren sind. F 356

Landwirtschaftliche Centralgenossenschaft  
o. G. m. b. H.  
Wiesbaden, Moritzstraße 6.

Versuchen Sie unser

## la Roggenbrot

wie vor dem Kriege üblich,  
3-Pfd.-Laib 52 ♂

Wiesbadener Broffabrik  
G. Pfeiffer  
Bockenheimer Broffabrik  
F. Reißig

Zu haben in allen durch Plakat kenntlichen Geschäften.

## Giersch's Damen - Frisier - Salon

Kopfmaschen — Ondulation — Manicure.  
Anfertigung aller Haararbeiten, auch von ausgek. Haar.  
Mäßige Preise.  
Goldgasse 18 — Eckhaus Langgasse

## Korbmöbel

Korb- u. Stuhlstickerei, art. Auswahl auf Lager.  
Reparaturen  
Otto Schmann,  
Rauergasse 12, kein Lad.  
Tel. 3114.

## Befag-Zelle

Amerikan. Dpossum 10 Mt.,  
Biberett 4.—, Seal 6.—, Lammfelle blau 6.—  
Stuntstamm von 2.— an in nur guter Qualität  
verkauft, auch an Private

Pelzgerberei Horn  
38 Schwalbacher Straße, Schwalbacher Straße 38.

### Holl. Süßrahm-Butter 2.40

ohne Salz . . . . . Pfund

Weizenm. Vollm 0.21, 10 Pf. 2.00	Korinthen Pfd. 0.75, 2 Pfd. 1.45
Weizenmehl 0.25, 10 Pf. 2.40	Kakao Pfd. 0.55, 3 Pfd. 1.60
Weizenanzug 0.27, 10 Pf. 2.65	Kokostettl Taf. 0.78, 3 Pfd. 2.30
Fett. Auszug 5-Pfd.-Sackch. 1.28, 1.40	la Erdnußschmalz, 0.95, 2 Pf. 1.85
Paniermehl 0.38, 5 Pfd. 1.85	Haferflocken Pfd. 0.26, 5 Pfd. 1.25
Viki-Erbs. ang u 25, 10 Pfd. 2.40	Sultaninen, amerik 0.55 2 Pf. 1.00
Gespalte Erbs. gesch. 0.32, 10 Pf. 3.10	Mandeln-Ersatz 0.85, 2 Pfd. 1.65
Gespalt Erbsen 0.23, 10 Pfd. 2.20	Kokos, geraspelt 0.70, 2 Pfd. 1.35
Grüne Viki-Erbs. 0.26, 10 Pf. 2.50	<b>Neue Ernte - Konserven</b>
Grüne Erbs. gesch. 0.38, 10 Pf. 3.70	Kaiserschoten 1.40, 2 Pfd. 2.60
Linien 1 Pfd. 0.32, 10 Pfd. 3.10	Erbsen s. fein 1.25, 2 Pfd. 2.30
Kaffee, lose 0.29, 5 Pfd. 1.40	Erbsen fein 0.95, 2 Pfd. 1.70
Maizk. Tee, lose, 0.30, 5 Pfd. 1.45	Erbsen, mittelf. 2 Pfd. 1.25
Plattenzucker, 0.43, 10 Pfd. 4.20	Erbsen, junge 2 Pfd. 0.95
Madennudeln, 0.55, 2 Pfd. 1.00	Erbsen, Gemüse 2 Pfd. 0.70
Schnittnudeln 0.55, 2 Pfd. 1.00	Leipz. Allerlei fein 1.15, 2 Pfd. 2.25
Schobst 1 Pfd. 0.65, 2 Pfd. 1.25	Leipz. Allerlei, s. f. 1.45, 2 Pfd. 2.85
Reiß fein 1 Pfd. 0.32, 3 Pfd. 0.95	Leipz. Allerlei, m. 0.90, 2 Pfd. 1.70
Reiß, grob 1 Pfd. 0.35, 3 Pfd. 1.00	
Champen, grob 0.25, 4 Pfd. 0.95	
Vollkoko Pfd. 0.85, 2 Pfd. 1.65	

### Billige lose Weine vom Faß ohne St. Liter

Apfelwein . . . . . 0.40	Stangenspargel 1 Pfd. 1.65, 1.95, 2.10
1923er Gau-Weinheimer . . . 0.75	Stangenspargel 2 Pfd. 2.70, 3.10, 4.10, 4.55
Franz. Rotwein . . . . . 0.85	Bruchspargel 1 Pfd. 1.30, 1.60, 1.80
Domaine Colomar (Rotw.) . . . 1.10	Bruchspargel 2 Pfd. 2.20, 2.50, 3.00, 3.40, 3.60
Span. Süßwein . . . . . 1.00	Junge Erbsen mit Karotten 2 Pfd. 1.60, 1.75
Tarragona, gold . . . . . 1.50	Jg. Prinzeßbohne 2 Pf. 1.25, 1.85, 2.00
Tarragona, rot . . . . . 1.40	
Feiner Malaga, dunkel . . . . . 1.70	
Mistela Samosart . . . . . 1.85	
Feinster Moskatel . . . . . 2.00	
Flaschenweine o. Glas u. Steuer	
22er Groß-Winterheimer . . . 0.65	
22er Dromersheimer Proff . . . 0.75	
22er St. Mariner Berg . . . . . 0.75	
22er Guntersblumer Winth. . . 0.85	

### Weinbrand Fl 3.50, 3.20

Weinbrand-Verschnitt . . . Fl. 2.65	Schwarzw. Zwetschenwasser Fl. 4.50
Ahle Frank (Doppelk) Ltr. Fl. 4.30	Alter Rheinländer Ltr.-Krug 3.60
Wodka Tafelbranntwein Fl. 3.90	Doppelt Steinhäuser Ltr.-Krug 4.95
Schwarzw. Kirchwasser . Fl. 5.25	

Deutsche Fleischkonserven sind wieder eingetroffen!

Fleisch-Haschee 0.60, 2-Pfd.-D 1.10	Jg. Brechbohne 2 Pfd. 0.85, 0.95, 1.35
Rinder Gulasch 0.95, 2-Pfd.-D 1.80	Jg. Schnittbohnen 2 Pfd. 0.95, 1.65
Rinder-Pökelfleisch 2-Pfd.-D 1.75	Wachsbohnen 2 Pfd. 1.10, 1.75
Pök-Schweinefl. 0.95, 2 Pfd.-D 1.80	Dicke Bohnen 2 Pfd. 1.20, 1.50
Schweinepökelpopf 1-Pfd.-D 0.95	Junge Kohlrabi 2 Pfd. 0.70, 0.80
	Sellerie in Scheiben 2 Pfd. 1.45
	Spinat, fein gewiegt 2 Pfd. 0.55
	Steinpilze 2 Pfd. 2.25, 2.45
	Süßer Mais 1 Pfd. 0.65

### Sonder-Angebot

Gemüse-Nudeln . . . . . 4 Pfd. 0.90	Junge Hähnchen	Junge Enten
Kakao . . . . . Pfd. 0.55		
Kochzucker . . . . . Pfd. 0.35		
Marmelade . . . . . 25-Pfd.-Elmer 6.25		

**Gesalzene Schweine - Ohren Schnauzen, Füßchen Pfd 0.45**

Täglich frische Frankfurter Gänse  
Fette Suppenhühner  
Brathühner

Telephonische od. schriftliche Bestellungen werden sof. durch unsere Autos frei Haus geliefert.

# TIETZ

A.-G., MAINZ F162  
TELEPHON NR. 951 u. 952

# Großer Reklame-Verkauf!

Schwere verzinkte Geschirre, bestes Fabrikat, Marke „Annweiler“

<b>Wassereimer</b>	24	26	28	30	32	34	36 cm
per Stück Mk.	1.10	1.20	1.30	1.50	1.70	2.—	2.40
<b>ovale Wannen</b>	36	40	44	48	52	56	60
per Stück Mk.	1.90	2.20	2.40	2.70	3.10	3.50	4.—
	70	75	80	85	90	100 cm	
per Stück Mk.	5.40	6.30	7.20	8.50	10.—	16.—	

<b>Waschtöpfe</b> mit Schlußbranddeckel	30	32	34	36	38 cm
per Stück Mk.	2.70	3.—	3.40	3.80	4.30
	40	42	44	46	48
per Stück Mk.	4.90	5.40	6.—	6.70	7.40
<b>Mülleimer</b> mit Scharnierdeckel	28	30 cm			
per Stück Mk.	3.60	4.—			

Ferner gewähren wir bis einschl. 15. Oktober a. c. 10% **Nachlaß** auf sämtliche Haus- u. Küchen-Geräte, die an der Kasse in Abzug gebracht worden Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte

## A. Baer & Co.,

Telephon 406 Wellritzstraße 51 Telephon 406

### Verdingung.

In den „Städtischen Nachrichten“ vom 7. Okt. cr. (Nr. 40) sind Eisenbetonarbeiten ausgeschrieben.  
Der Magistrat. F255

### Ver. Abnahme der Garten-Wassermesser.

Wir werden die alljährlich zur Abnahme kommenden Garten-Wassermesser vom 12. d. M. ab wieder ausbauen, falls bis dahin kein Einpruch erfolgt ist. Vor Eintritt des Frostes sind etwa Abgenommene Messer der Verwaltung zu melden. F255  
Betriebsabt. der Städt. Wasser- und Gaswerke.

### Israelitische Kultusgemeinde

Infolge Ablauf der Amtsdauer dreier Vorstandsmittglieder unserer Gemeinde findet am **1. November 1925, vorm. 10—11½ Uhr,** im Gemeindefaal, Schulberg 3, die **Neuwahl von 3 Vorstandsmittgliedern** statt, zu welcher die steuerabgebenden Gemeindeglieder hierdurch eingeladen werden.  
Die Liste der Stimmberechtigten liegt von heute ab acht Tage, vormittags von 9—1 Uhr, im Gemeindefaal, Schulberg 3, zur Einsichtnahme offen.  
Wiesbaden, den 5. Oktober 1925. F333  
Der Vorstand der Israelit. Kultusgemeinde.  
Der Vorsitzende: Justizrat Marxheimer.

### Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Auflösung des Hausbaus versteigere ich zufolge Auftrags am **Freitag, den 9. Oktober cr.** vorm. 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, in der Wohnnung **Nr. 14 Rüdesheimer Straße Nr. 14** — erste Etage —

das guterhaltene Mobiliar aus **6 Zimmern und Küche** als:  
sehr gute Nußbaum-Salon-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer-Möbel:

2 Vertikos, 1 Sofa und 4 Sessel mit Gobelin, ein Sofa, 2 Sessel und 6 Stühle mit Plüsch, achtelnde, Kissen, Näh- u. andere Tische, Truhen, ovale und längliche Spiegel, Herren-Schreibtisch mit Aufsatz, Bücherregal, Büfett, Auszug, Servier- und Lesetische, Schreibrüst, Polster- und andere Sessel, Stühle, Erageren, Staffelei, Paravent, geschützte orient. Blumenständer mit Messingfüßen, schöner geschmückter runder Spieltisch mit geschliffener Steinplatte;

sehr gute Nußbaum-Schlafzimmer:  
4 vollst. Betten mit Korkhaarmatratzen (je 2 aufgehend), 3 Kleiderschränke, 1tür. Spiegel-schrank, 3 Waschkommod. mit Marmor u. Spiegel-aufsätzen, 4 Nachttische, Handtuchständer;

1 Mahagoni-Fremdzimmer:  
1 vollst. Bett mit Korkhaarmatratze, Spiegel-schrank, 1 u. 2tür. Kleiderschränke, Nachttisch; ferner ein eis. Kinderbett, Ottomane, Ballongarnitur, Eichen mit Beddiazobor, Rohr-Chaiselongue, zwei Eichen-Hängarderoben, Regulator, div. Kleinmöbel;

gute Smyrna- und Velours-Teppiche  
ca. 4,50x3,50 und 3,50x2,50 m, Vorlagen, Gardinen, Porzellan, Pendule, Kipp- u. Aufstellgegenstände, elektr. Ventilator und Lampen;

sehr gute Delgemälde und sonst. Bilder  
darunter Tierstücke von Volkers usw., Gobelin-bilder, Glas, Porzellan, Gebrauchsgegenstände aller Art, Federbetten, Plumeaus, Kissen, Federn, Bettüberdecken; 1 weichlad. Kissen-Einrichtung, 1 email. Badewanne, Gasheizöfen, Stehleiter, Klüden u. Kochgeschirr und sonst. Hausgeräte freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung am Versteigerungstage von 8 Uhr ab

### Wilhelm Helfrich

Auktionator und beeidigter Taxator.  
Tel. 2941, Schwalbacher Straße 23. Tel. 2941.  
Neuestes, streng reell und sachmännisch geleitetes Unternehmen.

### Auskunft und Hilfe bei Finanz und Steuer

gibt erfahrener Kaufmann bei mächtigem Honorar. Uebnahme der Buchschlüsse, Lohn- und Verrechnungsvorfahren usw. Gef. Angebote u. D. 759 an den Tagblatt-Verlag

### Michaels-Fest-Tagung der Christengemeinschaft

vom 7.—11. Oktober  
in Frankfurt a. M., Bogtstraße 35 (Elisabethen-Schule).  
Mittwoch, den 7., abends 8.15:  
Feierliche Eröffnung: Künftlicher Predigtgottesdienst „Michael, das Antlitz Christi“ (Johannes Werner Klein).  
Vorträge jeweils 10.30, 5.15, abends 8.15 Uhr von Lic. E. Rod, Dr. Fr. Doldinger, Dr. R. Frieling, Dr. A. Heidenreich, Lic. Dr. Friedr. Mittelmeier u. a.  
Donnerstag: 1. Die Taten und Schicksale der zwölf Apostel; 2. Die Wunderbaren Christi im Johannes-Evangelium; 3. Die religiöse Entwicklung und Erziehung des Kindes.  
Freitag: 1. Johannes der Evangelist und Johannes der Seher; 2. Die Gleichnisse Christi vom jüngst. Gericht; 3. Die christliche Ehe.  
Samstag: 1. Wie die germanischen Völker Christus fanden; 2. Die Totenerwachen des Christus; 3. Der Lebenslauf als Kunstwerk.  
Morgens jeweils 9 Uhr: Menschenweibehandlung. Sonntag früh 10 Uhr: Menschenweibehandlung mit Gemeindegemeinschaft, 4.30 Uhr nachm.; Darbietungen eucharistischer Kunst v. Goetheanum Tarnob. 8.15 abends: Dr. Fr. Mittelmeier: Christus und das höhere Ich des Menschen.  
Tagesstätte: Geländest. 8. M.; Tageskarte 3 M.; Einzelkarte 1 M. (Quartiervermittlung!)

### Deutscher Ugo-Bund

Sektion Wiesbaden.  
Zu der heutigen am 6. Oktober um 8 Uhr abends stattfindenden **General-Versammlung** im Restaurant „Leopoldin-Kasino“, Luisenstraße 29, laden wir alle Mitglieder der Schuhmacher-Zwangsgemeinschaft, besonders die Kollegen, welche Interesse am Ugo-Sozial haben, freundlichst ein zwecks Aufklärung. Kollege Rös-Frankfurt wird uns mit einem Vortrag beehren.  
Der Vorstand.

### Zwangsversteigerung.

Am **Mittwoch, den 7. Oktober,** vormittags 10 Uhr, werde ich hierelbst **Dozheimer Straße 24** (Katholisches Gesellenhaus)  
1 Schreibmaschine (Wibler), 1 Fahrrad (Ideal);  
1 Spieluhr, 1 Fernglas, 1 Armbanduhr;  
1 Damenmantel;  
16 Fahrradmädel, 9 Fahrradplättchen  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung teilweise bestimmt versteigern.  
Barrecht, Obergerichtsvollzieher, Drantenstraße 39, 2.

### Bekanntmachung.

Am 7. Oktober cr., vorm. 10 Uhr, versteigere ich in Wiesbaden

### Bertramstraße 25

folgende Gegenstände zwangsweise, als:  
1 Jagdwagen, 68 Stück Zement-Wasserrinnen,  
2 Grabsteine, 1 Handwirtschaftswagen, 13 Schnell-täuler, 1 Dampfheispumpe, 1 Büfett (Kubb.),  
1 Kollschreibisch, 1 Dikan, 2 Vertikos, 1 Konso-l-spiegel, 1 Partie Schokolade, Brasilines u. Drops,  
1 Klavier, 300 Stuhlsche, 8 Stühle, 1 Kranken-stuhl, 1 Ballen Wera, 1 Hobelbank mit Werkzeuge,  
1 Schleifstein, 2 Spiegelrahmen, 5 Messingstangen,  
2 Dosen, 1 Korbgeschlitten, 5 elektr. Lampen, zwölf Kannen verschiedene Maße und Beisen, ein neues Büfett und 1 Kredenz  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.  
Ein großer Teil wird bestimmt versteigert.  
Wiesbaden, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 33.

### Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 7. Okt. cr.,** nachmittags 4 Uhr, werde ich **Dozheimer Straße 24**  
1 Armbanduhr, 1 Ring, 3 Schreibische, 1 Kassen-schrank, 1 Büfett, 1 Nähmaschine, 1 Bücherregal, 2 Klügel, 2 Schreibmaschinen, 1 Kredenz, zwei Vertikos, 6 Korblelle, 1 Sofa, 1 Kleiderschrank, 1 Kollbureau, 1 Damenschreibisch, 1 Klubscha, 2 Sessel, 2 Teppiche, 19 Stück verschiedene Stoffe und 313 verschiedene Bücher  
öffentlich zwangsweise gea. Barzahlung versteigern.  
Wiesbaden, Obergerichtsvollzieher, Rüdesheimer Straße 33.

### Zurück. Dr. Fries

Frauenarzt. Tel. 145  
2-4 auß. Samst u. Sonnt.

### Dentist Lante

Pangasse 16 im Hause Singers Nähmach.-Gesch. Sprechst. wochent. 8-6.  
Künstliche Gebisse  
aus bestem Friedensmat. Anfertigung u. Gebisse. Reparatur u. Umarbeit. an einem Tage.  
Kronen u. Brücken.  
Daltbare Plomben, Zahn-schmerzmittel, schmerzlos. Sich. Zahn- u. Wurzel-stehen mit tot. Betäub.-auch in schwierige Fällen.

### Ischias

Gicht, Neuralgien, Migräne, Schlaflosig-keit, Neurasthenie usw.  
Elektromagnetische Spezialbehandlung nach Dr. Müller-Zürich.

### Salus-Institut

Luisenstr. 4, Part.  
Aerztliche Sprechstunden täglich außer Montag und Sonntag von 11—12½ Uhr.

### Badhaus „Zwei Böde“

Bährnstraße 12.  
Badezellen  
mit Chaiselongues.  
Bordal. geeig. zur Kur für Einheimische. 1806



### Rasier-Seife

kaufst man preiswert in  
Micheisberg 6 797

### Dette

Ausverkauf  
meiner Kinderwagen  
zu jed. annehm. Preis.  
16 Goldstraße 16.

### Opfisch's

20 Jahre seit 10 an  
Duro Schaumstoff mit Obermeyer's Medialin  
erziele ich rasche Heilung.  
Dr. Schumann u. Dr. Per-  
St. M. - 25. 80% erharrt  
22.1 - Zur Hochbedeutung ist  
Duro-Gewebe des zu empfinden.  
zu haben in allen Apotheken,  
Program in Darmstadt.

### Große Versteigerung

von erstklassigem Hotel-Inventar.

Wegen Umstellung eines Betriebes versteigere ich zufolge Auftrags im Hause

### 3 Geisbergstraße 3 Hotel Bristol

morgen **Mittwoch, den 7., u. Donnerstag, den 8. Oktober,** vormittags 9½ Uhr beginnend,

das gesamte Inventar, Weißzeug usw.  
bestehend aus:

### ca. 28 Zimmern u. Nebengelassen

als:

- 10 Schlafzimmer in Nußbaum, bestehend aus: türigen Spiegelschränken, zwei Betten mit Einlagen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelauflage u. 2 Nachtschränken;
  - 7 Schlafzimmer, mit prima Betten, Spiegelschränken, Waschkommoden, Nachtschränken usw.;
  - 5 einbettige Schlafzimmer in weiß;
  - 1 Piano, freuzsattig, Nußbaum;
  - 1 große Partie Weißzeug, als: Betttücher, Servietten, Taschentücher, Handtücher und sonstiges;
- ferner: Spiegel, Kleider-, Wäsche- und Salon-schränke, einzelne Betten (Nußbaum, Eichen und weiß), franzö. Betten, Diplomaten- u. Damen-Schreibtische, ca. 30 Deckbetten, 60 Kissen, div. Plumeaus, 25 Chaiselongues, sehr gut erhalten Chaiselongue- und Tischdecken in Plüsch und Velours, Tische und Stühle, Regulatoren, Nachtschranken, Kleiderschränke, Kofferböden, Hand-tuchhalter, ca. 80 Badgarnituren, Beleuchtungs-lampen, Toilettenemier, Wasserhähne u. Karaffen, ca. 30 Leuchte (klein und groß), 50 Kullen und Steppdecken, einzelne Spiegel, einzelne Sofas und Sessel, Auszug-, Zimmer-, Kipp- und andere Tische, ca. 30 Federstühle, Bilder, Beleuchtungs-lampen, ca. 60 Bettvorlagen, Korbmöbel, Porzellan, Gardinen, Konleaus, 1 Schreibmaschine (Kola), 1 Kontrollkassette usw. sowie vieles hier Nichtgenannte.

Morgen **Mittwoch, 7. Oktober,** kommen zum Ausgebot die laut. Nr. 1, 2, 3 u. 4 sowie Deckbetten und Kissen, Chaiselonguedecken usw.

Am **Donnerstag, d. 8. Oktober** kommt laufende Nr. 5: Einzelmöbel usw. usw. freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.  
Besichtigung: Dienstag, den ganzen Tag.

### Adolf Messer

Auktionator und Taxator.  
Geschäftstotal: Moritzstraße 28.  
NB. Aufträge betr. Versteigerungen von Hotels, Pensionen, kompletten Einrichtungen usw. unter fulantem Bedingungen werden entgegengenommen im Geschäftstotal Moritzstraße 28. D. D.

### Darmstädter Pädagogium

Gründliche, sichere Vorbereitung auf Verbandsexamen, Obersekunda-, Primareife und Abitur.  
M. Elias

# METROPOLE

WILHELMSTRASSE 10



Jeden Sonntag von 4 1/2 bis 6 Uhr  
**TANZ-TEE**  
Jeden Mittwoch u. Samstag von 9 Uhr an  
**Tanz-Unterhaltung**



## Film-Palast WESTFALIA

Tel. 6029 Schwalbacher Str. 8 Tel. 6029

Nur noch 2 Tage der erfolgreiche Spielplan:

# ZAZA

das Mädel vom Varieté  
6 Akte aus dem Leben eines Varietéstars mit

**Gloria Swanson**  
in der Hauptrolle,  
Amerikas beste Filmschauspielerin.

Ferner:

## Bis zum letzten Mann

Drama in 6 Akten nach dem Roman von Byron Morgan sowie

Die Foxwoche, das Neueste aus aller Welt.

Einheitspreise: RM. 1.—, Logen RM. 1.50

## Cäcilien-Verein

Probe F 347

für Herren: Dienstag, den 6. Oktober, abends 8 Uhr, im Kurhaus, bleibt bestehen;  
für Damen: nicht Donnerstag, den 8. Oktober, sondern **Freitag, den 9. Oktober**, abends 8 Uhr, im Wohlfahrtsamt, Rheinstr. 30.

## Kinephon-Theater

Vornehme Lichtspiele -:- Tannusstraße 1

## Wenn Frauen träumen

(Das Los der Frau)

Der Lebensroman eines edlen Frauenherzens. 6 Akte! In der Hauptrolle: Dorothy Philipps.

## Der Flug zum Glück

Ein Drama in 5 Akten.

Anfang 4, letzte Vorstellung 8 1/2 Uhr.

## Café-Restaurant Ehläferstopf

Kaiser-Wilhelm-Turm

Gartenanlage in strahlendem Sonnenschein mit schöner Aussicht auf Stadt und Rhein.

In 30 Min. vom Chausseehaus oder Eiserne Hand zu erreichen.

## Cabaret Sanssouci, Mainz.

Ab Donnerstag, den 1. Oktober das vollständig neue heitere

### Oktober-Programm

u. a. Fred Janz, Hans Lederer, Paul Galley, Alfred Keßler, Mia und Gerty vom Wintergarten Berlin! Ellen Corty, Ulla Bergoall. F17 Beginn 9 Uhr. Weine von 3 Mk. ab. Günstige Rückfahrt. Inh.: Fr. Fett.

Crêpe de dine, mod. Farb., 100cmbrt. 5.85

Hutsamte, viele mod. Farben . . . 3.95

Tafelsetide, doppeltbreit, gestreift . . 5.85

Wäscheide, beste Quali., doppeltbreit 4.40

Damen-Konfektion spottb. illg.

Seidenspinner, Hainergasse 12.

## Kurhaus Wiesbaden

Mittwoch, den 7. Oktober 1925, 8 Uhr im großen Saale:

### III. Sonder-Konzert Anton Bruckner:

V. Symphonie, B-dur.

Leitung:

## Carl Schuricht.

Orchester: Städtisches Kurorchester.

Eintrittspreise: 1 1/2, 2, 2 1/2, 3, 4 Mk. F347

Wiesbadener Nothilfe und Garderobengebühr: 0.20 Mk.

## Thalia-Theater

# Luciano Albertini

in seinem neuesten Sensationsfilm

## Der König und die kleinen Mädchen

Ein romantisches Abenteuer in 6 Akten.

Als zweiter Schläger:

## Ham als Unschuldslamm

Große Komödie mit Lloyd Hamilton.

Die neue Trianonwoche. Aktuelle Berichte aus aller Welt.

Anfang 4, 6 1/2, 8 1/2 Uhr.

## Empfehle zur Traubenkur

frisch von der Kelter

# prima Traubenmost

per Liter 1.— Mk., per 1/4 Liter 0.25 im Ausschank

## im historischen Wein-Restaurant „Zum Häus'chen“

Mainz-Süd, Augustinerstrasse 4. Tel. 2017.

Gut bürgerliche Küche. — Wein-Versand nach auswärt.

Wein- und Spirituosenhandlung Hanns Brenn Wwe.

Kellerei: Gaustrasse 30, Mainz.



## Ratskeller-Restaurant

Spezial-Ausschank der Pschorr-Brauerei von

# Märzen-Bier

Täglich von 7 Uhr ab:

## Große Pschorrbräu-Bier-Abende



Mittwoch, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im Neuen Museum

Filmvortrag:

## Deutschland in der Weltwirtschaft.

Großer Erfolg in allen Großstädten.

Eintrittspreise zu 0.50 und 1 RM. sind in der Geschäftsstelle des D. S. F., Schauplatz 3, und an der Abendkasse zu haben. F356

## Park-Kabarett

Täglich ab 9 Uhr abends

die große Berliner Ausstattungs-Revue

## „Lauf keiner Frau nach“

## Weinstube Arug

Edle Weine u. Spezialität.

## Schlachtfest.

Morgen Mittwoch abend:

Wettweiss, Pratzwurst und Schweinepfiffer.

H. Arug.



## Café-Restaurant „Baldestruhe“

Klarenthal.

Morg. Mittwoch u. Donnerstag

## Meßeluppe

wogu frendl. einladet

Hermann Jahn.



## Ausgestellt

**Mars** 7,3 PS., kompl., in bestem u. fahrbereitem Zustande, mit Beiwagen (elektrische Beleuchtung, Lederpolsterung etc.) umständehalber bill. z. verk.  
**A. Bettner, Oranienstr. 12, Tel. 4395.**

## Schirme

Größte Auswahl Eig. Anfertigung Vornehme Ausführungsart  
**Bender, Roonstr. 15**  
Überziehen - Reparaturen

## Stadtkirchen-Konzerte

Mittwoch, 7. Oktober. Vormittags 11 Uhr

### Konzert

zu Kirchbrunnen. Ausgeführt von dem Salon-Orchester Hans Göbel. Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Raymond“ von A. Thomas.
2. Morgenlied - Walzer von J. Strauß.
3. Fantasie aus „Rigoletto“ von G. Verdi.
4. Eifersucht von Rhode.
5. Potpourri aus der Operette „Fledermaus“ von Johann Strauß.

## Kurhaus-Konzerte

Mittwoch, 7. Oktober.

Nachm. 4 Uhr: Kein Konzert. Abends 8 Uhr im großen Saal:

### III. Sonder-Konzert.

Anton Bruckner: 5. Symphonie, B-dur. Leitung: Generalmusikdirektor Carl Schuricht. Orchester: Städt. Kurorchester.

## Staatstheater

### Großes Haus.

Mittwoch, 7. Oktober.

1. Vorstellung Stammbuch F

### Die Jüdin.

Oper in 5 Akten von Fr. Schiller.

Wahl. Zeitg.: Dr. H. Zanner.

Keller Sigismund, S. Rodius

Georg Leopold, E. Jentzen

Carl von Brunn, E. Hofmann

Prinzess. Kubora, M. Goldberg

Diele

Wagner, J. Müller, Chr. Streib

Koch, L. Köster, G. Angerer

Wagner, . . . Reich, Wehler

Wagner, Offizier, Ferd. Wenzel

Ein Offizier . . . Peter Lohr

Ein Offizier . . . Peter Lohr

Der der Handlung: Conlang

im Jahre 1414.

Stück dem 2. Akt 14, nach dem

1. Akt 10 Minuten Pause.

Uhr. 7.30. Ende nach 10.30 Uhr.

### Kleines Haus.

Mittwoch, 7. Oktober.

1. Vorstellung Stammbuch F

### Jugend.

Ein Liebesdrama in 3 Aufzügen

von Max Halbe.

In Szene gesetzt von Dr. Wolf

von Gerbon.

Herrn Hoppe, Paul Wagner

Kunze, L. Rühle, W. Rönne

Kunze, . . . Hans Jüngling

Kunze, . . . Ferd. Bruner

Kunze, . . . W. Langhoff

Kunze, . . . Fritz Wöh

Die Handlung spielt in Weis-

pruden.

Stück 2. Aufzug 10 Min. Pause.

Uhr. 7.30. Ende etwa 9.45 Uhr.

Benutzen Sie auch den  
Vormittag zum Einkauf:  
Wir möchten Sie sorg-  
fältig bedienen.



**Wohlfühle Woche**

Nur einmal  
im Jahre  
veranstalten wir eine  
„Wohlfühle Woche“

Heute Dienstag  
und  
morgen Mittwoch  
**Schlußtage**

Nutzen Sie noch die günstige Gelegenheit.

**Blumenthal**  
WIESBADEN KIRCHGASSE 39-41. K12

Goldgasse 19 **J. Herrchen** Telephon 6258

Maßanfertigung  
vornehmer Damenmoden!  
Stets Eingang  
neuer Modelle und Stoffe.  
Bitte Ausstellung beachten.

Verkauf in Kostümen,  
Mänteln, Nachmittags- und  
Gesellschaftskleidern  
in allen Preislagen.  
Teilzahlung gestattet.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an  
dem uns so schwer betroffenen Verluste sagen wir allen  
auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Franzel Noll, geb. Fuchs;**  
**Frau Berta Noll, Mutter.**

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme bei dem Hin-  
scheiden unserer lieben Entschlafenen und für die zahlreichen  
Kranz- und Blumen Spenden, insbesondere Herrn Pfarrer Schloffer  
für die trostreichen Worte sagen wir hiermit

Herzlichen Dank.

Vielen Dank auch den Schwestern des Städt. Krankenhauses  
Bau XII b für die liebevolle Pflege.

Familie Hell und Angehörigen.

Am Montag mittag 12¼ Uhr entschlief sanft nach  
¼jähriger schwerer, mit Geduld ertragener Krankheit unsere  
innigstgeliebte einzige Tochter und Schwester

**Ria Theis**

im blühenden Alter von 21 Jahren. — Sie war unser  
Sonnenschein; wer sie gekannt, weiß, was wir verloren.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Robert Theis.**

Wiesbaden, Bahnhofstr. 8, Wohnung: Dohheimer Str. 25,  
den 6. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet am Donnerstag nachmittags 3 Uhr, auf  
dem Südfriedhof statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir dankend ab-  
sehen zu wollen.

Stadt Karlau.

**Epa Mondel**  
**Karl Göttel**  
Verlobte.

Wiesbaden, den 6. Oktober 1925.  
Stanser-Platz 4. Schmalbacher Str. 67

Für die uns anlässlich unserer Vermählung  
erwiesene Aufmerksamkeit danken auf diesem Wege  
allen recht herzlichst

**Nik. Zimmer u. Frau**  
Emma, geb. Neffendorf.

*Wohlwollen*  
**Formin** sind  
nicht nur  
schön, sie sind  
auch zur Erhaltung  
der Gesundheit unerlässlich.  
**Eine Kurmit**

**Mado Tabletten**  
befreit Sie sicher und ohne jede Schädigung  
von überflüssigem Fettansatz.  
Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

**Spielmanns Hutumpresserei**  
**MODES**

Wiesbaden — Bleichstraße 20.  
Umpressen von Herren- und Damen-Hüten.  
Umarbeiten von Seiden- u. Samt-Hüten.  
Aenderungen und Anfertigen von Pelzen aller Art.

**Achtung! Preiselbeeren.**

**Nochmals prima Preiselbeeren.**  
10 Pfund 5 Mark  
werden morgen Mittwoch auf dem Markt am Wiege-  
häuschen verkauft.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher  
Teilnahme bei dem Hinscheiden  
lieben Entschlafenen

**Herrn Gottfried Bürger**

sagen wir allen unseren innigsten Dank.  
Besonderen Dank Herrn Pfarrer Diehl für  
seine trostreichen Worte, sowie den  
Sängern des Sängerkwartets „Frisch auf“  
für den Gesang.

**Geschwister Bürger.**

Wiesbaden, den 5. Oktober 1925.

Sonntag nachmittags 5½ Uhr entschlief  
sanft nach langem Krankenlager unsere  
Liebe

**Charlotte Gronert**

im 71. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:  
**Helene Frein von Sedendorf,**  
**Wilhelm Sieve, Amtsgerichtsrat.**

Wiesbaden, den 5. Oktober 1925.

Die Einäscherung findet Mittwoch,  
den 7. d. M., 10¼ Uhr vormittags, in dem  
Krematorium des Südfriedhofs statt.

Allen Freunden und Bekannten die  
traurige Nachricht, daß gestern nachmittags  
unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel,  
der wohlachtbare

**Herr Adam Bender**

Auktionator und Taxator

plötzlich nach kurzer Krankheit sanft im  
Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Die trauernden Geschwister.**  
Wiesbaden, den 5. Oktober 1925  
(Oranienstraße 23, 2).

Die Einäscherung findet Donnerstag,  
den 8. Oktober, morgens 10¼ Uhr, im  
Krematorium des Südfriedhofs statt.

**Statt besonderer Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags  
2¼ Uhr unsern lieben Vater, Großvater, Schwiegervater,  
Schwager, Onkel und Vetter

Herrn Weingutshesitzer

**Wilhelm Craß**

nach langem, schwerem Leiden, wohlversehen mit den heiligen  
Sterbesakramenten, im 69. Lebensjahre in ein besseres Jenseits  
abzurufen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Willy Craß u. Frau, geb. Tanneberg**  
**Carl Craß u. Frau, geb. Ahrens**  
**Fritz Craß u. Frau, geb. Fleck**  
**Eduard Craß u. Frau, geb. Hild**  
**Caroline Craß**  
**Anna Brühl, geb. Craß**  
**Dr. Martin Brühl**  
**Emilie Craß, geb. Siebert**  
und Enkel.

Erbach (Rhg.), Querfurt, Coblenz, Teschen (Slowakei),  
Hillscheid, Marienborn, den 4. Oktober 1925.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch 7. Okt. 1925,  
nachm. 3¼ Uhr, vom Trauerhause, Elviller Landstraße 20,  
aus; die Exequien am gleichen Tage, morgens 7 Uhr, in der  
Pfarrkirche.